

Politik: Kulturelle Filmförderung profilieren und ausbauen

Förderung: nordmedia unterstützt 55 Projekte mit 2,6 Mio. €

SchulKinoWochen: Eröffnung mit *Bach in Brazil*

Ministerin: Mehr Sendeplätze für Kurzfilme im NDR

Abzocke: Schwarze Schafe unter Filmfestivals

Berlinale: nordmedia-geförderte Filme



Schrotten läuft auf der Berlinale

**Jetzt
abonnieren !**

THE FUTURE OF VISIONS

Don't expect anything

EUROPEAN
MEDIA
ART
FESTIVAL

OSNABRUECK

FESTIVAL 20–24 APRIL 2016
EXHIBITION 20 APRIL–22 MAY 2016

WWW.EMAF.DE



Annetraut Lutz-Weicken, Dr. Julia Dordel (beide von WIFT), Liane Jessen und Karl Maier (FMB). Foto: Guido Tölke

Vorspann

Gibt es Bewegung in der Medienpolitik? Die ARD hat sich bereit erklärt, bei der Aufteilung der Verwertungsrechte den Produzenten entgegen zu kommen. Die Bundestagsfraktion der Grünen fordert »mehr Freiheit, Offenheit und Solidarität im Film«. In Niedersachsen steht die Novellierung des Mediengesetzes auf der Tagesordnung. Mehr zu diesen Themen finden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, in dieser Rundbrief-Ausgabe.

Das Film & Medienbüro kann auf ein erfolgreiches Jahr 2015 blicken, hat aber für 2016 auch wieder viele spannende Veranstaltungen in Vorbereitung: 2015 haben wir die sehr erfolgrei-

che Reihe „Wege zum Olymp“ gestartet, in Kooperation mit Women in Film & Television. Im Dezember konnten wir Liane Jessen, preisgekrönte Leiterin der Film- und Fernsehspielabteilung des Hessischen Rundfunks begrüßen (siehe Foto). Im Januar war Constanze Guttman zu Gast. Diese Reihe wird fortgesetzt. Erfolgreich war auch die Premiere des neuen Kurzfilmprogramms Nord Shorts.

2016 wird auch gefeiert: 30 Jahre Film & Medienbüro. Los geht es im April beim European Media Art Festival in Osnabrück. Dort wurde Ende Mai 1986, beim Vorläufer des EMAF, dem Internationalen Experimentalfilm-Workshop, das FMB aus der Taufe gehoben. Dazu soll es am 22.4. eine Veranstaltung beim EMAF geben. Richtig gefeiert wird dann im September in Hannover.

Auftrieb für rechtsgerichtete Kräfte

Der Umgang in der Gesellschaft und in den Medien mit Flucht, Migration und Integration beschäftigt uns weiter. Im Rahmen der SchulKinoWochen werden dazu mehrere Filme gezeigt und wir wünschen uns erfolgreiche Diskussionen, die Vorurteile abbauen oder gar nicht erst entstehen lassen. Dass es in Deutschland einen erheblichen Auftrieb für rechtsgerichtete Kräfte gibt, stellte Vorurteils-Forscher Andreas Zick, Direktor des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung an der Universität Bielefeld, fest. Er war einer der Teilnehmer der CIVIS Medienkonferenz, die Mitte Januar in Berlin stattfand. Der Radikalisierung am rechten Rand sei viel zu lange zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Jetzt vermenge sich Demokratiedistanz und Fremden-Ablehnung und -feindlichkeit zu einer brandgefährlichen Mischung. Die Stimmung sei insgesamt gewaltbereit. "Und der Rechtspopulismus ist zudem noch klug geworden, agiert taktisch", wies Zick auf die Versuche hin, auch über soziale Netzwerke die Diskussionen der sogenannten Mitte der Gesellschaft zu beeinflussen. Dass die deutsche Einwanderungsgesellschaft Realität sei, werde immer noch nicht realisiert und als vorübergehende Entwicklung betrachtet. "Und das fliegt uns jetzt um die Ohren" stellte Zick fest.

Dagegen müssen wir etwas unternehmen, Möglichkeiten gibt es. Wir freuen uns auf Vorschläge und Anregungen und sind auch an Kooperationen interessiert.

Karl Maier

Novellierung des Mediengesetzes – Landtag kann Filmförderung neue Impulse geben

Derzeit befasst sich der Niedersächsische Landtag mit der Novellierung des Mediengesetzes. Im Zentrum steht dabei die Niedersächsische Landesmedienanstalt und u.a. deren neue Zusammensetzung. Das FMB Niedersachsen hat in einer Stellungnahme zur Novelle an die Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages appelliert, die Chance zu nutzen, der Filmförderung neue Impulse zu geben und neue Entwicklungen zu ermöglichen.

Ein wichtiger Aspekt ist für uns die Stärkung der Film- und Medienkultur und der kreativen Szene des Landes. In dem Gesetzentwurf steht in der Begründung, ein Ziel sei ... »die Ausrichtung der Film- und Medienförderung auf mehr kulturelle Vielfalt«. Um dieses Ziel tatsächlich erreichen zu können, sind für das FMB - in Abstimmung mit der AG DOK - folgende neue Formulierungen (fett hervorgehoben) im Gesetz erforderlich.

Niedersächsisches Mediengesetz Paragraph 50, Absatz 3:

»Der NDR verwendet 30 vom Hundert des in § 10 RFinstV bestimmten Anteils an der Rundfunkgebühr sowie den ihm zustehenden Anteil an der Rundfunkgebühr, den die Landesmedienanstalt nicht in Anspruch nimmt, im Benehmen mit dem Land für die Förderung der Entwicklung, Herstellung und Verbreitung von audiovisuellen Produktionen einschließlich kultu-

reller und multimedialer Angebote sowie die Förderung von Film- und Medienfestivals.

Mindestens 35 % der Fördermittel sollen für Nachwuchsprojekte sowie erste bis dritte Filme sowie für Zwecke der Aus- und Weiterbildung im Medienbereich, insbesondere für Projekte Niedersächsischer Aus- und Weiterbildungseinrichtungen vergeben werden. Die Fördermittel sollen nur für besondere künstlerische, kulturelle und experimentelle Projekte vergeben werden. Projekte für etablierte und durchformatierte Sendeplätze sind ausgeschlossen.

Dabei können nur Film- und Fernsehproduktionen von gesellschaftsrechtlich vom NDR unabhängigen Produktionsunternehmen berücksichtigt werden.

Nach Auffassung des FMB sind diese Formulierungen mit Regelungen anderer Mediengesetze wie z. B. in Hamburg oder NRW vergleichbar sowie mit dem Rundfunkstaatsvertrag vereinbar. Durch eine gezieltere Verwendung der Mittel, die der Landtag als Gesetzgeber dem NDR zur Verfügung stellt – immerhin waren das laut Geschäftsbericht der nordmedia im Jahr 2014 knapp 5 Mio. € - kann das kulturelle und künstlerische Profil der nordmedia gestärkt werden. Gleichzeitig wird auch das Programm des NDR bereichert, insbesondere durch neue

Angebote für jüngere Zielgruppen.

Der Landtag will in seiner nächsten Sitzung vom 17. bis 19.2.2016 über das Gesetz abstimmen. Wir werden dabei sein.

Inhalt

- 3 Vorspann / Mediengesetz
- 4-7 nordmedia fördert
- 8 nordmedia fördert vier Games mit rund 160.601 Euro / Förderbilanz nordmedia
- 9 Creative Europe auf der Berlinale
- 10 Berlinale – European Film Market
- 12 Sehpferdchen
- 13 SchulKinoWochen
- 14 European Media Art Festival, EMAF
- 15 Bremer Symposium zum Film
- 16 Wege zum Olymp – Rückblick und Vorschau
- 17 Nord Shorts Premiere
- 18 Ausstellung »David Bowie is«
- 19 Nachruf Peter Hartmann
- 20 Erwachsenenbildungsseminare zur NS-Propaganda
- 21 Filmerbe als Sondermüll?
- 22 CINEMANYA - Filme für junge Geflüchtete
- 23 Grüne: Mehr Freiheit und Offenheit im Film
- 24 Abzocke von Filmemachern durch Filmfestivals & Vertrieb
- 25 Neue cast&cut-Stipendiaten in Hannover
- 26 Neue Dokumentarfilme in Produktion
- 28 Nachrichten, Veranstaltungen
- 29 Festivalkalender
- 30 Ausschreibungen / Impressum

Von 1000 Mexikanern, Al Pacino und einem Taxi nach Leipzig – nordmedia fördert Nachwuchs, außergewöhnliche Dokumentationen und Roadmovies mit rund 2,6 Mio. Euro

Die Gremien der nordmedia haben in ihrer dritten Förderrunde des Jahres 2015 Fördermittel von bis zu 2.640.397,79 Euro für 55 Projekte vergeben. Unterstützt wurden insgesamt zehn Drehbuch- und Stoffentwicklungen, vier Projektentwicklungen, 23 Film- und Fernsehproduktionen, fünf Maßnahmen im Bereich Verleih/Vertrieb/Verbreitung, acht Abspiel- und Präsentationsmaßnahmen, eine Investition sowie vier Qualifizierungsmaßnahmen. Mit dabei sind zwei weitere Komödien der gemeinsamen Nachwuchsinitiative »Nordlichter« von nordmedia, dem NDR und der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, die nordmedia mit je 300.000 Euro fördert: *1000 Mexikaner* von Philipp Scholz (Dirk Manthey Film & 27 Kilometer Entertainment) sowie *Plötzlich Türke* von Isabel Braak (Jumping Horse Film GmbH). Zum Förderaufkommen der nordmedia tragen die Länder Niedersachsen und Bremen sowie der NDR, das ZDF und Radio Bremen bei. Darüber hinaus wurden zur Sicherung von Fernsehnutzungsrechten insgesamt rund 260.188,83 Euro, als sogenannte Aufstockungsmittel des NDR, über die nordmedia an fünf Fernsehproduktionen vergeben. Der nächste Einreichtermin für Anträge ist der 27. April 2016. Die Entscheidungen im Einzelnen:

Drehbuch- und Stoffentwicklung

Dom (AT)

Spielfilm, 87 Min.

Antragsteller: Kundschafter Filmproduktion GmbH Burgdorf

Buch / Regie: Figen Ünsal

Lukas, der nach dem Selbstmord seines älteren Bruders Martin seine Tagebücher in dessen Wohnung findet, entdeckt darin ein düsteres Kapitel aus ihrer gemeinsamen Kindheit. Auf seiner Suche nach der Wahrheit stößt Lukas schnell an seine Grenzen, bis er sie überschreitet und aus Trauer Rache wird.

Förderung bis zu: 19.000,00 €

Ida und Ömer (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Rex Film, Hannover

Buch: Dirk Michael Häger

Die frühere Filmvorführerin Ida (77) ist leidenschaftliche Tangotänzerin und Voyeurin: Mit Fernglas und viel Ironie beobachtet sie von ihrer Dachgeschosswohnung aus die Menschen und denkt sich zu ihrem »Stummfilm« illustre Geschichten aus. Als sie das türkische Seniorenheim ins Visier nimmt, wirft die überzeugte Atheistin ein Auge auf Ömer (73), Autoschlosser und frommer Muslim, und traut sich an die Liebesgeschichte ihres Lebens.

Förderung bis zu: 17.900,00 €

Das Kind Fritz

Spielfilm, 2 x 90 Min.

Antragsteller: Ninety Minute Film GmbH, Berlin

Buch: Silke Zertz

Als Carolin und Marten im neunten Monat erfahren, dass ihr Kind schwer behindert sein wird, hat ihnen die Natur die schwere Entscheidung über eine späte Abtreibung abgenommen. Was bleibt, sind die Zweifel und die Angst vor dem Unbekannten. Denn der schwierigste Teil des Weges liegt noch vor der Familie Fritz: den Alltag mit einem behinderten Kind zu meistern, mit bürokratischen Hindernissen und Stigmatisierung fertig zu werden, sich zu verändern und doch als Familie intakt zu bleiben.

Förderung bis zu: 21.309,50 €

Das deutsche Kind

Fernsehspiel, 90 Min.

Antragsteller: Ulrich Stiehm Filmproduktion, Berlin

Buch: Paul Salisbury

Der junge Imam Cem, seine Frau Sehra und ihre gemeinsame Tochter Mona gelten in ihrem Umfeld als Aushängeschild für integriertes muslimisches Leben in Deutschland. Als durch ein Unglück das Kind einer Freundin in ihre Obhut kommt, wird plötzlich Cems und Sehras Verständnis von Glaube, Familie und Heimat auf eine harte Zerreißprobe gestellt.

Förderung bis zu: 19.000,00 €

The Greek Job (AT)

Spielfilm, 100 Min.

Antragsteller: Radoslaw Wegrzyn, Hannover

Buch: Radoslaw Wegrzyn, Roberto Gagnor

Ostfriesische Tiefebene: Eine Bande ehrenhafter Gauner versucht, mit einer erbeuteten 50-Cent Prägemaschine eine halbe Million Euro zu fälschen, um ihre marode Kleinstadt Kirche vor dem Abriss zu bewahren. Darunter: Ein falscher Priester mit Kleptomanie-Neurose, ein echter Priester mit Alkoholproblem und Pensionierungssängsten, eine falsche Nonne mit Gedächtnislücken und ein alleinerziehender Vater mit pubertierendem Wunderkind.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Die Rente ist sicher! (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Felix Knöpfle, Laatzen

Buch: Felix Knöpfle

Nach einer grundlegenden Reform des deutschen Rentensystems, werden jedem Ruheständler im Land sieben Rentenzahler namentlich zugeordnet, deren monatliches Einkommen nun unmittelbar die Höhe der individuellen Rente bestimmt. Als Stabschef der Nationalen Volksarmee im Ruhestand Georg Biesig (68) feststellt, dass er hierdurch nur noch ein Drittel seiner Bezüge erhält, mobilisiert er seine ehemaligen NVA Kameraden und spürt seine sieben Rentenzahler auf, um sich der Sache auf seine Weise anzunehmen.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

Nadia (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Christian Lyra, München

Buch: Christian Lyra

Als Carl einen schweren gesundheitlichen Schicksalsschlag erleidet, macht er sich auf die Suche nach seiner Tochter, die er noch vor ihrer Geburt verlassen hat. Als er sie findet, kommt es zu einer existenziellen und emotionalen Begegnung zweier verlorenen Seelen, die beide auf der Suche nach Erlösung sind.

Förderung bis zu: 15.766,00 €

Asozial (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Carsten Aschmann, Hannover

Buch: Carsten Aschmann

Zwei Erzieherinnen in einem Kindergarten verdächtigen eine Mutter ihr Kind zu misshandeln. Weder der Vater des Kindes, noch die Leitung des Kindergartens werden informiert. In Gesprächen mit der Mutter spielen die Erzieherinnen ihre Macht aus und treiben die labile und hilflose Frau immer mehr in die Enge. Als diese sich

zu wehren beginnt, kommt es zu einer ausgedachten Anzeige beim Jugendamt. Die Erzieherinnen schweigen fortan, während die Eltern unangenehmen Kontrollen ausgesetzt sind.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Das Ihme-Zentrum – Traum Ruine Zukunft

TV-Dokumentarfilm, 45-60 Min.

Antragsteller: Constantin Alexander, Hannover

Buch: Constantin Alexander

Das Ihme-Zentrum in Hannover sollte die Zukunft des urbanen Lebens werden. Durch Spekulationen und den Strukturwandel ist es gescheitert. Wie dies passiert ist und welche Chancen das Gebäude als nachhaltige Stadt der Zukunft bietet, soll in der Dokumentation herausgearbeitet werden.

Förderung bis zu: 7.500,00 €

Mörderkind (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Thomas Leonhardt, Hemmingen

Buch: Thomas Leonhardt

Die Geschichte von der Suche der 14-jährigen Heldin nach einem Mörder. Gemeinsam mit ihrer Großmutter und einem afrikanischen Prinzen macht sie sich auf den Weg, Antworten auf die Rätsel der Vergangenheit zu finden. Ein tragikomisches Roadmovie.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

Projektentwicklung

Flaschenpost

Dokumentarfilm, 90 Min.

Antragsteller: Bildschön Filmproduktion Linda Matern, Lehrte / Immensen

Buch / Regie: Michael Heuer

Der Film ist ein Roadmovie entlang des Wassers durch fünf norddeutsche Bundesländer. Unterwegs erzählen Protagonisten über ihr Leben mit der Flaschenpost.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

Swinegel un Has snackt platt

Animation, 7 x 3-5 Min.

Antragsteller: Rainer Ludwigs, Ottersberg

Buch / Regie: Rainer Ludwigs

Hase und Igel begegnen sich regelmäßig auf der Buxtehuder Heide, um in 3-5 Minuten langen Einzelfolgen auf Plattdeutsch den »Dorfsnack« auszutauschen. Ob über Biogasanlagen, die zunehmende »Vermaisung« der Landschaft oder der Bau eines neuen Autobahnabschnitts, die Erzählungen aus der Sicht der Tiere wirft einen neuen, überraschenden und originellen Blick auf die alltäglichen Ereignisse.

Förderung bis zu: 16.000,00 €



Plötzlich Türke (Reihe: Nordlichter)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Jumping Horse Film GmbH, Hannover

Buch: Juliane Engelmann, Samia Susann Trabolsi, Georg Lippert
Regie: Isabel Braak

Durch einen Computerfehler wird ein Deutscher zu einem Türken erklärt. *Plötzlich Türke* beruht auf den wahren Erlebnissen von Cem Fertig, der jahrelang darum kämpfte, seine deutsche Staatsbürgerschaft zurück zu bekommen.

Förderung bis zu: 22.750,00 €

Nahschuss

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: C-Films (Deutschland) GmbH, Hamburg

Buch / Regie: Franziska Stünkel

Nahschuss basiert auf dem realen Leben des Dr. Teske, 1981 in der DDR als letzter Mensch zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Förderung bis zu: 30.000,00 €

Produktion: Spielfilm

1000 Mexikaner (Reihe: Nordlichter)

Komödie, 90 Min.

Antragsteller: Koproduktions-Gemeinschaft 27 Kilometer Entertainment GmbH/dirk manthey film UG, Hamburg

Buch / Regie: Philipp Scholz, Florian Gregor / Philipp Scholz

Durch ein Missverständnis werden Lukas und Adam zu Hochzeitsfilmern ihres besten Freundes Marten. Unter Aufsicht des Trauzeugen Rocko beginnt für die Freunde ein wahnwitziges Abenteuer zwischen egozentrischen Brauteltern, betrunkenen Brautjungfern und einem griesgrämigen Großvater.

Förderung bis zu: 150.996,95 € (hinzu treten NDR-Aufstockungsmittel über die nordmedia in Höhe von 159.433,26 €)

Simpel

Spielfilm, 105 Min.

Antragsteller: Letterbox Filmproduktion GmbH, Hamburg

Buch / Regie: Dirk Ahner / Markus Goller

Seit Ben denken kann, sind er und sein geistig behinderter Bruder Barnabas, genannt Simpel, ein Herz und eine Seele. Als ihre Mutter unerwartet stirbt, soll Simpel in ein Heim eingewiesen werden, was Ben verhindern will und mit Simpel abhaut. Nach einer verrückten Odyssee und einer Nacht im Freien versteht Ben, dass er nur noch eine Möglichkeit hat: Er muss seinen Vater David suchen, den er seit 15 Jahren nicht mehr gesehen hat...

Förderung bis zu: 100.000,00 €

Clash

Drama, 119 Min.

Antragsteller: NiKo Film, Nicole Gerhards, Berlin

Buch / Regie: Mohamed Diab

In den Unruhen der ägyptischen Revolution werden dreißig Menschen unterschiedlicher Herkunft und Glaubensrichtungen verhaftet und einen höllischen Tag lang in einem Polizeieinsatzwagen festgehalten. In der Sommerhitze und eingepfercht auf nur wenigen Metern haben die untereinander zutiefst Verfeindeten nur eine Chance: Sie müssen sich verständigen und ihre Unterschiede überwinden.

Förderung bis zu: 50.000,00 €

The 4th Reich

Drama, 90 Min.

Antragsteller: Jumping Horse Film GmbH, Hannover

Buch / Regie: Don Michael Paul, Chad Low / Claudio Fäh

Deutschland Juli 1944. In den Vorbereitungen zur Operation Wal-

küre wird eine Gruppe britischer und amerikanischer Geheimdienstler hinter den feindlichen Linien abgesetzt, um Kontakt zur Schattenregierung der Widerstandsbewegung ›Kreisauer Kreis‹ aufzunehmen. Die Gruppe wird kurz vor ihrem Ziel in Ostpreußen abgeschossen und am Boden von einer Gruppe sowjetischer Geheimdienstler vor den Nazis gerettet.

Förderung bis zu: 50.000,00 €

Produktion: Kurzfilm

Leibniz 2016 — Internat. Filmkunstprojekt mit fünf Filmteams

5 x 10 Min.

Antragsteller: Bundesweites Schülerfilm und Videozentrum e.V., Hannover

Zum Leibniz-Jahr 2016 setzen sich fünf Filmteams mit dem Genius Leibniz auseinander. Film-Studierende der Hochschulen in Braunschweig, Hannover und Hildesheim arbeiten mit Filmemachern aus Peking, Wien, London, St. Petersburg und Paris zusammen: Sehnsuchtsorte von Leibniz, mit denen er kommuniziert und wo er gern gelebt hätte. Im gemeinsamen Filmprojekt in Hannover entstehen fünf Kurzfilme, die in das offizielle Programm zum Leibniz-Jahr eingebracht und international vertrieben werden.

Förderung bis zu: 30.000,00 €

Gefährdete Schätze des Alaotra-Sees

Kurzdokumentarfilm, 15-30 Min.

Antragsteller: Dorcon Film UG (haftungsbeschränkt), Pattensen

Buch / Regie: Julia Dordel, Patrick Waeber / Guido Toelke

In den Fußstapfen der legendären ›Leakey's Angels‹: Drei junge Europäer kämpfen um das Überleben der gefährdeten Bandro Halb-Äffchen auf Madagaskar.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Whitecollar Upgrade

Science Fiction-Kurzfilm, 15 Min.

Antragsteller: Harderfilm, Daniel Bernhard und Oliver Clark GbR, Göttingen

Buch / Regie: Rashid Ben Dhiab, Oliver Clark / Oliver Clark

In der nahen Zukunft verrät ein erfolgloser Programmierer für den beruflichen Aufstieg seine ethischen Prinzipien und lässt sich ein neuronales Implantat einpflanzen, nur um nach einem kurzen Höhenflug in den Abgrund einer menschenverachtenden Geschäftswelt zu stürzen.

Förderung bis zu: 50.000,00 €

Produktion: Dokumentarfilm

Al Pacino — Das Leben als Fiebertraum

Dokumentarfilm, 90 Min.

Antragsteller: Dieter Dehn, Hannover

Regie: Gabriele Muccino

Dokumentarfilm, der sich mit einem außergewöhnlichen Schauspielers befasst, seine Karriere Revue passieren lässt und ihn als Weltstar des Kinos würdigt.

Förderung bis zu: 50.000,00 €

Olga geh heim oder Liebe auf Sibirisch

Dokumentarfilm, 80 Min.

Antragsteller: Bildschön Filmproduktion Linda Matern, Lehrte / Immensen

Buch / Regie: Olga Delane, Frank Müller / Olga Delane

Nach 20 Jahren in Deutschland besucht Olga ihre Verwandten in einem sibirischen Dorf und wird mit den traditionellen Ansichten der Dorfbewohner über Beziehung und Liebe konfrontiert.

Förderung bis zu: 50.000,00 €

Political Animals (AT)

Dokumentarfilm, 90 Min.

Antragsteller: Kundschafter Filmproduktion GmbH Burgdorf

Buch / Regie: Marie Wilke

Vier Menschen, die für die Politik brennen: Zwei Abgeordnete des deutschen Bundestages und zwei Journalisten. Manchmal lassen sie einander, doch sie brauchen sich auch und sie vereint eine gemeinsame Leidenschaft: die Politik. *Political Animals* ist ein Dokumentarfilm, der von den Beziehungen zwischen Politik und Medien erzählt und damit auch von den Herausforderungen der modernen Demokratie.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Der letzte Jolly Boy

Dokumentarfilm, 90 Min.

Antragsteller: Viet Filmproduktion, Dollart

Buch / Regie: Hans-Erich Viet

Leon Schwarzbaum, 94 Jahre alt, hat den Holocaust überlebt. In dem Dokumentarfilm werden Schichten der Vergangenheit in Bezug zum jetzigen Deutschland bzw. Polen gesetzt — bis hin zu den letzten SS-Prozessen in Lüneburg/Niedersachsen und Hanau/Hessen.

Förderung bis zu: 40.000,00 €

Produktion: Fernsehspiel

Tatort: Taxi nach Leipzig

Fernsehfilm, 88:30 Min.

Antragsteller: Cinecentrum Hannover Film- und

Fernsehproduktion GmbH, Lüneburg

Buch / Regie: Alexander Adolph

Im Jubiläumstatort (1000) werden Charlotte Lindholm (Maria Furtwängler) und Klaus Borowski (Axel Milberg) in eine abenteuerliche Taxifahrt von Hannover nach Leipzig gezwungen.

Förderung bis zu: 300.000,00 €

Produktion: Fernsehfeature und Dokumentation

Der Sissi-Maler — Franz Xaver Winterhalter

Dokumentation, 52 Min.

Antragsteller: Medea Film Factory UG, Berlin

Buch / Regie: Grit Lederer

Der Maler Franz Xaver Winterhalter zählt zu den großen europäischen Hofmalern. Er portraitierte die Königin von England, das Kaiserpaar Frankreichs, die Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn, genannt ›Sissi‹, die Königin von Spanien, das Königspaar Preußens und das Zarenpaar Russlands.

Förderung bis zu: 10.000,00 €

Arafats Söldner — Die drei Leben des Willi Voss

TV-Dokumentation, 45 Min.

Antragsteller: Egmont R. Koch Filmproduktion, Bremen

Buch / Regie: Egmont R. Koch

Willi Pohl gerät Anfang der 70er Jahre in den Bann rechtsradikaler Kreise, die sich als Söldner für Arafats Terrororganisation im Libanon verdingen. Er ist am Rande der Vorbereitung des Olympia-Attentats von 1972 verwickelt. Nach einem Verrat wechselt er die Seiten und bietet sich der CIA als Spion an, für die er bis Mitte der 80er Jahre Informationen palästinensischer Terrorkreise beschafft.

Danach beginnt er sein drittes Leben als Willi Voss, Kriminal-schriftsteller und Tatort-Autor.

Förderung bis zu: 30.000,00 €



Bolivien: Das Kinder-Recht auf Arbeit

Dokumentation, 24 Min.

Antragsteller: Anaconda International Film Huismann & Schumann GbR, Bremen

Buch / Regie: Wilfried Huismann

Bolivien erlässt ein Gesetz, das Kinderarbeit grundsätzlich erlaubt und welches die internationale Kindergewerkschaft gutheißt. Die Kinder sollen unter Schutz der Regierung zu besseren Bedingungen arbeiten, lernen und leben können. Die UN sieht die Menschenrechte in Gefahr und will das Verbot notfalls mit Sanktionen gegen Bolivien durchsetzen.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

Raum 203

Dokumentarfilm, 52/90 Min.

Antragsteller: Hanfgarn & Ufer Nord GbR, Hamburg

Buch / Regie: Sandra Budesheim, Sabine Zimmer

In Raum 203 prallen zwei Welten auf einander — hier sitzen sich Entscheider und Asyl-Bewerber gegenüber. Die MitarbeiterInnen des Bundesamtes für Migration müssen abwägen, wer bleiben darf und wer nicht. Sie haben das Gesetz, ihren Verstand und ihr Gewissen. Ein Film über Schicksalsentscheidungen als Beruf und die unmögliche Aufgabe, immer das Richtige zu tun.

Förderung bis zu: 38.022,75 €

Elbvertiefung

TV-Reportage, 60 Min.

Antragsteller: Nova Film GmbH, Hannover, Hannover

Buch / Regie: Uli Platzwahl

Zum Jahresende 2015 wird das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig eine Entscheidung treffen: Kommt es 2016 zur neunten Elbvertiefung, oder ist nun, nach über 150 Jahren, in denen der Fluss tiefer gelegt wurde, Schluss. Begleitet werden die Menschen, deren Leben in direktem Zusammenhang mit dieser Entscheidung steht und wie sie mit dieser Entscheidung, und vor allem mit dem Fluss, leben und umgehen.

Förderung bis zu: 35.258,67 €

Als der Tee nach Ostfriesland kam...

TV-Dokumentation, 45 Min.

Antragsteller: video:arthouse Film und Fernsehen GbR, Hannover

Buch / Regie: Johann Ahrends

Jeder Ostfrieser trinkt pro Jahr etwa 300 Liter Tee — das sind etwa 8-10 Tassen pro Tag. Damit ist das Volk an der Nordseeküste eindeutig Weltmeister im Teetrinken. Warum das so ist und wie alles angefangen hat erläutert die Dokumentation. Vor über 200 Jahren hat Johann Bunting den ersten echten Ostfriesen-Tee gemischt und verkauft. Heute ist die Firma Bunting Marktführer in Deutschland und hat mehr als 14000 MitarbeiterInnen.

Förderung bis zu: 39.425,38 €

Wintervögel. Strategen, Kämpfer, Hausbesetzer

TV-Dokumentation, 28:30 Min.

Antragsteller: erdmanns Filmproduktion, Hannover

Buch / Regie: Katrin Richter

Die meisten Vögel ziehen in den kalten Monaten in den warmen Süden. Doch es gibt Vögel, die hier bleiben. Aber welche Vögel sind das? Wie schaffen sie es, den harten Winterbedingungen zu trotzen? Fragen, die die Reportage (NaturNah) stellt, in ästhetischen Bildern und mit Protagonisten, die ihre ehrliche Leidenschaft für die heimische Vogelwelt deutlich machen.

Förderung bis zu: 25.393,17 €

Der Grauspecht

TV-Dokumentation, 28:50 Min.

Antragsteller: movit GmbH, Hardegsen

Buch / Regie: Annika Erdmann / N.N.

Der Grauspecht (NaturNah) ist eine Dokumentation über einen der heimlichsten und weitgehend unerforschten Vögel dessen Brutverhalten dramatisch rückläufig sind.

Förderung bis zu: 23.655,77 €

Produktion: Fernsehserien/-magazine

Traumstraßen der USA

TV-Dokumentations-Serie, 3 x 52 Min.

Antragsteller: Prounen Film, Berlin

Buch / Regie: Astrid Güldner, Jörg Daniel Hissen, Franz Michael Rohm, Dagmara Konsek / Astrid Güldner, Jörg Daniel Hissen

Traumstraßen der USA wird eine dreiteilige TV-Dokumentarserie für die internationale Distribution. Ein Fokus der Doku liegt auf dem Ende der Ära Obama. Eine spektakuläre Entdeckungsreise, fotografiert aus der Luft, realisiert als Roadmovie zu Lande und zu Wasser, mit dem Auto, mit dem Boot, durch außergewöhnliche Landschaften und zu außergewöhnlichen Menschen.

Förderung bis zu: 50.000,00 €

FilmFestSpezial 2016

TV-Magazin, 345 Min.

Antragsteller: Landesverband gemeinnütziger Bürgermedien in Niedersachsen e. V., Hannover

Buch / Regie: Clara Beutler / Christoph Ostermann

Das TV-Festivalmagazin erstellt zu sechs niedersächsischen Filmfestivals je eine 45-minütige Sendung. Erstmals dabei ist das Kinderfilmfestival »Sehpfädchen«, um diesem wichtigen Festival für und mit dem Nachwuchs ebenfalls ein Forum zu geben. Außerdem ist eine Sondersendung von der Berlinale geplant.

Förderung bis zu: 36.650,00 €

Produktion: Doku-Drama

Leningrad Symphony

Doku-Drama, 90 Min.

Antragsteller: Gebrüder Beetz Filmproduktion Lüneburg GmbH

Buch / Regie: Caleb Ranson, Tilman Remme / Christian Frey, Carsten Gutschmidt

Während der Leningrader Blockade erhält der Dirigent Karl Eliasberg einen unglaublichen Auftrag: Umgeben von Hunger, Kälte und Tod soll er mit den Überlebenden seines Orchesters Shostakovichs 7. Sinfonie aufführen. Als die Deutsche Wehrmacht vom Plan einer Sinfonieaufführung erfährt, versucht sie dies zu verhindern. Die Mächte ringen plötzlich um das Stattfinden eines Konzerts, dessen Symbolkraft von Stalins Regime so hoch eingeschätzt wird, dass die rote Armee die Partitur per Sonderflugzeug holt und Musiker von der Front in die belagerte Stadt schmuggelt.

Förderung bis zu: 275.000,00 €

Förderung von Verleih/Vertrieb/Verbreitung

Apostel und Partner, Vertriebsmaßnahme

Spielfilm, 97 Min.

Antragsteller: Initiative zur Rehabilitation e.V., Bremen

Regie: Jürgen Köster

Zwei Männer und eine Frau, eine mysteriöse Kiste, ein Schlüssel, eine Visitenkarte, ein Brief. In diesem Brief wird den Protagonisten eine größere Summe Geld in Aussicht gestellt, wenn sie gemeinsam einen unglaublichen Skandal aufdecken. Anna-Luisa, Nils-Peter und Johannes sind unkonventionelle Persönlichkeiten, die unterschiedlicher kaum sein könnten, und ihnen ist nicht verständlich, warum gerade sie für diesen Fall ausgesucht wurden, von dem jeder betroffen sein könnte.

Förderung bis zu: 6.000,00 €

Der alte Mann und die Katze

Verleih- und Vertriebsförderung — Festivalpräsentation

Kurzfilm, 10 Min.

Antragsteller: Filmblick Produktion Hannover Christian Kelm und D. Schipporeit GbR, Hannover

Buch / Regie: Uli Klingenschmitt / Damian Schipporeit

Aus tiefgründiger Sehnsucht nach Gesellschaft und sozialen Kontakten baut sich ein alter, einsamer Mann das Hirngespinnst einer heilen Welt auf. Gemeinsam mit seiner eingebildeten Katze feiert er seinen 80. Geburtstag. Plötzlich klingelt es. In der Tür steht die junge, hübsche Nachbarin.

Förderung bis zu: 5.570,00 €

Das Leben ist Jippie

Vertriebsmaßnahme zur Etablierung des Crossmedia-Projekts

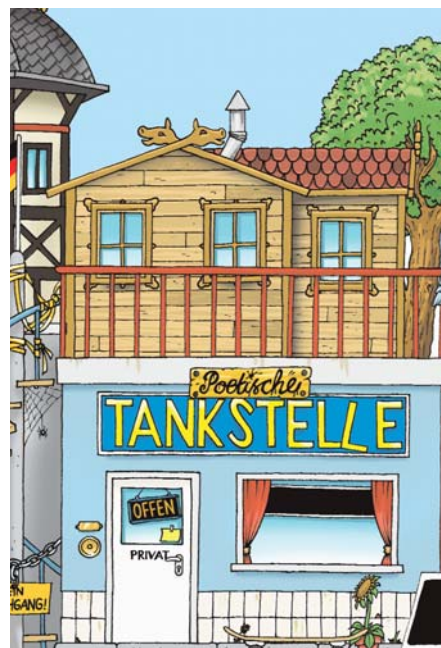
Antragsteller: Jippie.Media UG, Wietze

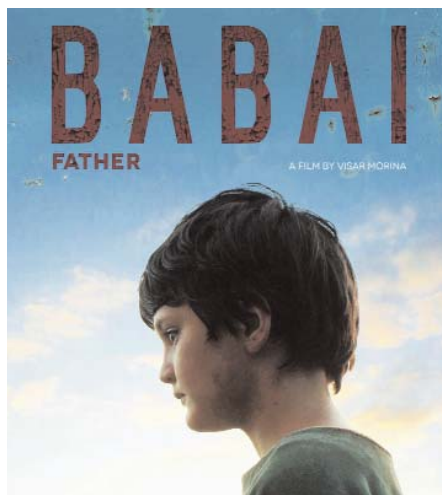
Buch / Regie: Angela Linders

Das Leben ist Jippie ist eine transmediale Erlebniswelt, die Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren spielend in die global zusammenwachsende, multikulturelle Welt einführt.

Die Plattform aus klassischen und neuen Medien umfasst in verschiedenen Schritten eine Kinderbuch-Reihe, ein Web-Portal mit Animationen sowie kreative Aufgaben, (Rollen-)Spiele und Hintergrundinformationen u. a. mit kurzen Dokumentarfilmen, ein interaktives Abenteuerspiel, eine APP, Live-Museum-Events und eine (Web-)Kindershow.

Förderung bis zu: 9.974,60 €



**Babai, Festivalpräsentation**

Drama, 110 Min.

Antragsteller: missingFILMs Acrivulis & Severin GbR, Berlin

Buch / Regie: Visar Morina

Der zehnjährige Nori und sein Vater verkaufen Zigaretten im Vorkriegs-Kosovo der 90er Jahre. Als der Vater heimlich ohne ihn nach Deutschland flieht, reist ihm sein Sohn kurzentschlossen auf eigene Faust nach und findet nach einer lebensgefährlichen Reise tatsächlich seinen Vater. Mit kindlicher Konsequenz konfrontiert er den Vater mit seiner Tat, die er ihm nicht verzeihen kann.

Förderung bis zu: 4.655,00 €

Wanja, Verleih- und Vertriebsmaßnahmen

Spielfilm, 87 Min.

Antragsteller: Flickfilm GbR J. Aust & C. Hellsgård, Berlin

Buch / Regie: Carolina Hellsgård

Wanja wird nach einer langen Haftstrafe aus dem Gefängnis entlassen. Sie lernt das junge Pferdewädchen Emma kennen und es sieht für einen Moment so aus, als würde Wanja es in die große Freiheit schaffen.

Förderung bis zu: 5.555,00 €

Förderung von Abspiel und Präsentation**Die große Musikvideoshow**

Antragsteller: Stevie Schulze, Bremen

Ein jährlicher Filmwettbewerb um das beste Musikvideo aus Bremen und Niedersachsen. Bei der Veranstaltung im November 2015 wählte das Publikum das Musikvideo des Jahres.

Förderung bis zu: 9.045,00 €

31. Unabhängiges FilmFest Osnabrück 2016 (19.-23.10.2016)

Antragsteller: Osnabrücker FilmForum e.V., Osnabrück

Förderung bis zu: 30.000,00 €

23. Internationales Filmfest Oldenburg (14.-18.09.2016)

Antragsteller: Torsten Neumann/Filmfest Oldenburg, Oldenburg

Förderung bis zu: 115.000,00 €

30. Internationales Filmfest Braunschweig (08.-13.11.2016)

Antragsteller: Internationales filmfest Braunschweig e.V., Braunschweig

Förderung bis zu: 150.000,00 €

37. Europäisches Filmfestival Göttingen (25.11.-04.12.2016)

Antragsteller: Film- und Kinoinitiative Göttingen e.V./Kino Lumière, Göttingen

Förderung bis zu: 26.000,00 €

27. Int. Filmfest Emden-Norderney (01.-08.06.2016)

Antragsteller: Filmfest Emden gGmbH, Emden

Förderung bis zu: 150.000,00 €

14. up-and-coming**Internationales Film Festival Hannover 2016/17**

mit Produzenten-Patenschaften

Antragsteller: Bundesweites Schülerfilm

und Videozentrum e.V., Hannover

Förderung bis zu: 81.500,00 €

29. European Media Art Festival 2016 (20.-24.4.2016)

Antragsteller: Experimentalfilm Workshop e.V., Osnabrück

Förderung bis zu: 193.000,00 €

Förderung von Investitionen**Revitalisierung Ilse-Theater**

Antragsteller: Heike Mittelstädt, Uslar

Wiederinbetriebnahme des seit 2008 geschlossenen Kinos als Wirtschaftsunternehmen nach Umgestaltung und Umstellung der Abspieltechnik zur Verbesserung der kulturellen Infrastruktur in der Region Uslar/Solling/Weserbergland.

Förderung bis zu: 50.000,00 €

Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen**Split Screen****Gespräche über die Film- und Fernsehlandschaft**

Antragsteller: Förderkreis Literarischer Salon e.V., Hannover

Öffentliche, moderierte Gesprächsreihe mit drei bis fünf Veranstaltungsabenden pro Maßnahme und ProtagonistInnen aus dem In- und Ausland, vor und hinter der Kamera im Literarischen Salon an der Leibniz Universität Hannover.

Übergeordnetes Thema sind die Veränderungen der Film- und Fernsehlandschaft weltweit.

Förderung bis zu: 8.000,00 €

Workshops zur Produktion von narrativen Kurzfilmen

Antragsteller: Göttinger Filmnetzwerk e.V., Göttingen

Qualifizierungsmaßnahmen für die Bereiche Drehbuch, Produktion und Schauspiel.

Förderung bis zu: 9.000,00 €

Autorencamp**Entwicklungslab für audiovisuelle Innovationen im Wendland**

Antragsteller: Förderverein zukunftsorientierte Entwicklung

im Elbetal e.V., Waddewitz

Das Autorencamp als kreativer Raum für den Mediennachwuchs zur Entwicklung von audiovisuellen, innovativen Ideen.

Marktorientierte Weiterbildung für Talente aus Niedersachsen und aus ganz Deutschland im Rahmen der Wendland Shorts 2016.

Förderung bis zu: 15.470,00 €

Handwerkszeug für die Kurz- und Spielfilmproduktion

Antragsteller: Medienwerkstatt Linden e.V., Hannover

Qualifizierungsmaßnahme zur Produktion von fiktiven Filmen mit Drehbuchseminaren, Seminaren zu Vermarktungsfragen und Umsetzungsformen, Qualifizierungsangeboten für Regie, Kameraarbeit, Licht und zur Arbeit mit Schauspielern.

Neun Einzelseminare und -workshops in einem Mix aus 1 bis 3-Tages-Seminaren sowie einem 5-Tages-Workshop.

Förderung bis zu: 28.000,00 €

Nordmedia-Fördermittelverwendung 2015

205 Maßnahmen und Projekte wurden im Jahr 2015 mit 9.476.196 € gefördert:

23 Drehbuch- und Stoffentwicklungen mit über 373.463 €

9 Projektentwicklungen mit rund 183.782 €

89 Produktionen in Höhe von 8.537.489 € (inkl. Aufstockungsmittel des NDR)

17 Verleih-, Vertriebs-, Verbreitungsmaßnahmen 106.384 €

8 Abspielvorhaben und Präsentationen mit 96.545 €

2 Investitionen mit 33.212 €

49 Preise, Prämien und Stipendien mit 77.000 €

7 Qualifizierungsmaßnahmen mit 58.478 €

1 Sonstige Maßnahme mit 9.841 €

Darüber hinaus wurden aus Sondermitteln des Landes Niedersachsen (Medienförderfonds) weitere 29 Vorhaben mit 1.647.211 € gefördert:

1 Produktion mit 300.000 €

8 Abspielvorhaben u. Präsentation/Festivals mit 717.900 €

6 Investitionen mit 167.749 €

2 Qualifizierungsmaßnahmen mit 39.960 €

12 Games (Projekt- und Prototypentwicklung, Produktion) mit 421.601 €

Insgesamt wurden für 234 Vorhaben von der nordmedia 11.123.408 € zur Verfügung gestellt. Diese Mittel lösten einen Effekt von 185 Prozent aus, da durch die Förderungen knapp 21 Millionen Euro in Niedersachsen und Bremen wieder verausgabt wurden. Die durchschnittliche Beteiligungsquote von nordmedia an den geförderten Projekten lag bei 14 Prozent der Herstellungskosten von knapp 82 Millionen Euro. Zum Förderaufkommen der nordmedia tragen Niedersachsen und Bremen, der NDR, Radio Bremen und das ZDF bei. Ausführliche Informationen sind dem Geschäftsbericht mit dem wirtschaftlichen Resultat der Gesellschaft aus 2014 und den gesamten Projekten, Förderungen, Preisen, Veranstaltungen und Aktivitäten des Jahres 2015 zu entnehmen: www.nordmedia.de/pages/presse/publikationen/subpages/ct_80091/index.html.

Mittelaufkommen der nordmedia 2014

NDR aus Nds.Mediengesetz	4.972.811 €
NDR	1.725.750 €
Niedersachsen	1.919.068 €
Niedersachsen, Medienförderfonds	1.405.234 €
Bremen	766.938 €
Radio Bremen	127.823 €
ZDF	607.980 €
Insgesamt	11.525.604 €

Verwendung

Verwaltungsumlage	969.998 €
Standortmaßnahmen	402.000 €
Umsatzsteuer	184.300 €
Fördergelder	9.969.306 €
Insgesamt	11.525.604 €



Kawaida's Journey. Foto: Cultural Games UG

nordmedia fördert vier Games mit rund 160.601 Euro

In der dritten und letzten Förderrunde 2015 wurden insgesamt sieben Projekte zum Pitching Day am 16.11.2015 eingeladen, bei dem sie vor den Landesvertretern und der nordmedia ihre Projekte präsentierten. Dabei konnten vier Projekte das Gremium überzeugen:

Partybaron

Antragsteller: inio Partnerschaft

Förderung: Konzeptentwicklung bis zu 9.351 Euro

Das Projekt Partybaron ist ein digitales Gesellschaftsspiel im Stil von »nobody is perfect«, »Tabu« oder »Cranium«, bei dem

mobile Devices das klassische Spielbrett ersetzen und so eine junge, digital affine Zielgruppe anspricht.

Kawaida's Journey

Antragsteller: Cultural Games UG

Förderung: Projektentwicklung bis zu 60.000 Euro

Das Spiel Kawaida's Journey der Cultural Games UG ist ein interkulturelles Jump'n'Run, das in Kooperation mit tansanischen Entwicklern und Musikern entwickelt wird. Die Spieler laufen und springen mit dem Affen »Kawaida« zu mitreißen, tansanischen Hip-Hop-Rhythmen durch Szenarien des afrikanischen Landes und werden dabei mit aktuellen gesellschaftlichen Themen konfrontiert, die die außermediale Realität Tansanias einbinden.

Conspiracy of the Crown

Antragsteller: Macaw Studios UG

Förderung: Projektentwicklung bis zu 31.250 Euro

Conspiracy of the Crown ist ein Casual Game der 2010 in Hannover gegründeten Macaw Studios. Das Game folgt der bekannten »Find-the-Hidden-Object«-Spielemechanik, bei der die Spieler in verschiedenen Szenen eine Liste versteckter Items finden müssen.

Creature Island

Antragsteller: Quantumfrog GmbH

Förderung: Produktion bis zu 60.000 Euro

Das Projekt Creature Island wurde von nordmedia bereits im Rahmen der Prototypenförderung unterstützt. Das Game ist dem Genre des Action-Rollenspiels zuzuordnen, das hier jedoch in ein leicht ironisches, comichaftes Fantasysetting einge-

bettet wird und dabei sowohl erfahrene als auch weniger erfahrene Spieler zusammenführen will.

Die Gamesförderung der nordmedia unterstützt Entwickler und Publisher von der Idee bis zur Verbreitung innovativer und marktgerechter Games. Seit 2011 fördert nordmedia mit einem eigenständigen Verfahren Games in den Bereichen Konzept- und Prototypenentwicklung sowie Produktion und Vertrieb.

Nächster Einreichtermin für die Gamesförderung ist der 27. April 2016.
Infos: www.nordmedia.de

2. Runde: Projektstipendium Filmstart in Bremen

Nach erfolgreicher erster Runde mit über 50 Einreichungen wird das Projektstipendium Filmstart der nordmedia und des Filmbüro Bremen nun zum zweiten Mal ausgeschrieben. Bis zum 29.02.2016 können sich Nachwuchsfilmprojekte und künstlerische Filmideen mit einem Förderbedarf zwischen 1.000 und 10.000 Euro um das Stipendium bewerben. Die gemeinsam bestimmte unabhängige Fachjury tagt Anfang April 2016 und vergibt insgesamt 22.500 Euro.

Bremen verfügt über eine außerordentlich lebendige und breit aufgestellte Filmszene. In der ersten Förderrunde waren von 54 eingereichten Konzepten, 45 Einreichungen aus Bremen dabei.

Die Stipendiaten des ersten Filmstarts:
www.filmbuero-bremen.de/filmstart-01/
Weitere Infos:
www.filmbuero-bremen.de/filmstart-02/

Vergabeausschuss der nordmedia

Stimmberechtigte Mitglieder:

Daniel Blum, Redakteur, Zweites Deutsches Fernsehen
Marlis Fertmann, Stellv. Direktorin des Landesfunkhauses Niedersachsen, Norddeutscher Rundfunk
Christian Granderath, Redakteur, Norddeutscher Rundfunk
Dr. Joachim Grimm, Redakteur, Norddeutscher Rundfunk
Antje Höhl, Ministerialrätin, Niedersächsische Staatskanzlei
Prof. Wilfried Köpke, Dekan des Fachbereichs Medien, Information und Design, Hochschule Hannover
Karl Maier, Geschäftsführer, Film & Medienbüro Niedersachsen

Annette Strelow, Redakteurin, Radio Bremen

Kai Stührenberg, Teamleiter, WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

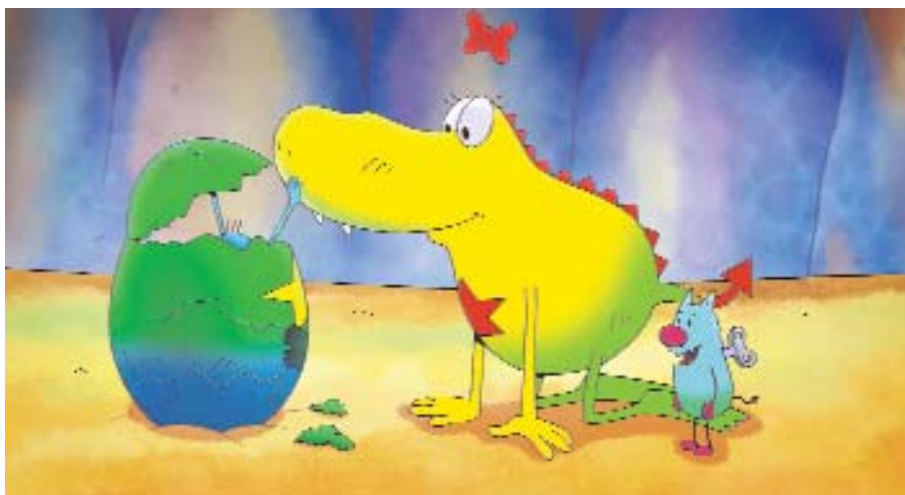
Vorsitz: Thomas Schäffer (ohne Stimmberechtigung), Geschäftsführer, nordmedia - Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH

ARD will Budgets anheben

ARD und Produzentenallianz haben sich auf neue sogenannte Eckpunkte geeinigt, die die Vertragsbeziehungen sowie die Aufteilung von Verwertungsrechten zwischen Produzenten und ARD-Landesrundfunkanstalten sowie Degeto regeln sollen. Vorbehaltlich der Zustimmung der KEF, die die dadurch entstehenden Mehrkosten von über 200 Mio. € bis 2020 genehmigen muss, will die ARD zukünftig realistischere Produktionskalkulationen akzeptieren. Anerkannt werden dann z.B. Ausgaben für einen Producer, projektbezogene Rechtsberatungskosten und bei fiktionalen Serien ab sechs Folgen ein Headautor.

Die Eckpunkte sollen nicht nur für vollfinanzierte Auftragsproduktionen gelten, sondern auch für teilfinanzierte Produktionen. Dabei soll festgelegt werden, welche Verwertungsrechte ein Produzent für seinen Finanzierungsanteil erhält. Nicht durchsetzbar war das Lizenzmodell der Produzentenallianz, bei dem alle Zweitverwertungsrechte beim Produzenten verbleiben.

Neu ist ein Honorierungsansatz mit jährlich 3,2 Mio. €, mit dem die ARD erfolgreiche Produzenten belohnt. Kriterien sind Nominierungen, Preise und Programmwiederholungen, für die der Produzent Punkte erhält. Die Prämien werden zweckgebunden für die Entwicklung neuer Programme vergeben.



Weltpremiere in der Sektion Generation: *Molly Monster - Der Kinofilm* von Ted Sieger.
Foto: Wild Bunch Germany

Creative Europe auf der Berlinale

Mit einem starken Programm präsentiert sich Creative Europe MEDIA wieder auf der diesjährigen Berlinale. Die jährliche Berlinale Conference und das European Film Forum sind nur zwei der vielfältigen Aktionen rund um das MEDIA Programm der EU. Zahlreiche MEDIA geförderte Filme laufen in den verschiedenen Sektionen.

»All about going digital«: Die digitale Agenda ist das zentrale Thema der von der EU Kommission veranstalteten Berlinale Conference am Montag, 15.02.2016. Kommissar Günther Oettinger wird die Konferenz im Ritz Carlton eröffnen. Am Nach-

mittag findet in Kooperation mit der EFADs (European Film Agency Directors) das European Film Forum statt. Im Fokus steht unter anderem der Digitale Binnenmarkt. Am MEDIA Umbrella Stand auf dem European Film Market (Stand Nr. 24) sind die Vertreter des Programms aus Brüssel sowie die Kollegen der Beratungsbüros aus Deutschland und ganz Europa anzutreffen. Beim traditionellen Koproduktionstreffen Share Your Slate, organisiert von den deutschen Desks, vernetzen sich europäische Produzenten, die ihre Projekte mit MEDIA Slate Funding entwickeln. Die bei der Berlinale stattfindenden Initiativen European Shooting Stars, Berlinale Talents und Co-Production Market werden ebenfalls von MEDIA unterstützt.

In der Sektion GENERATION feiert Ted Siegers *Molly Monster - Der Kinofilm* seine Weltpremiere. Die deutsch, schweizerisch, schwedische Koproduktion, basierend auf der gleichnamigen TV-Serie, ist mit MEDIA Geldern entwickelt. Als deutsche Partner sind die Alexandra Schatz Filmproduktion aus Hannover, das TrickStudio Lutterbeck aus Köln und die Senator Film Produktion an Bord.

Filme aus Niedersachsen auf der Berlinale

Ab 24.2.2016 bei FilmFestSpezial-TV

Erstmals ist das Team von FilmFestSpezial auf der Berlinale unterwegs. Im Fokus steht dabei der Empfang der nordmedia, ein wichtiger und gewichtiger Treffpunkt auf der Berlinale, nicht nur für die niedersächsische Filmszene.

In einer Sondersendung stellt FilmFestSpezial die Filme aus Niedersachsen und ihre Macherinnen und Macher vor, die bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin präsentiert werden.

FilmFestSpezial von der Berlinale wird ab 24. Februar 2016 bei 11 TV-Sendern ausgestrahlt, bei den meisten Sendern auch als Stream im Internet. Die einzelnen Beiträge und Interviews sind bereits vorher auf YouTube zu sehen.

Weitere Infos: www.filmfestspezial.de,
www.facebook.com/filmfestspezial
Ausschnitte der Sendung:
www.youtube.com/user/ffspezial, die ganze
Sendung: vimeo.com/filmfestspezial

Berlinale: Women in Film and Television

13.02.2016, 10 Uhr, Meistersaal,
Köthener Straße 38

Veranstaltung mit Katja Eichinger, Feo Aladag und Claudia Blümhuber: »Looking into the future: How to successfully choose tomorrow's stories. - The impact of current events on the films we make.«

Die Teilnehmerinnen werden diskutieren, nach welchen Kriterien ein Stoff ausgewählt werden muss, damit er zum Kinostart oder zur TV-Ausstrahlung marktrelevant und aktuell ist, nach welchen Faktoren erfolgreiche Filmschaffende Stoffe auswählen und wo Chancen und Grenzen des Films liegen, wenn es um Antworten auf aktuelle politische und gesellschaftliche Fragen geht.

Infos: www.wiftg.de



nordmedia-geförderte Filme ... auf dem European Film Market Berlin 2016

Das Film & Medienbüro Niedersachsen kann 2016 auf ein 25-jähriges Engagement auf dem European Film Market zurück blicken. Am 15. und 16. Februar 2016 werden zwölf nordmedia-geförderte Produktionen aus Niedersachsen und Bremen auf dem EFM vorgestellt. Die Filme erzählen von Flucht, besonderen Charakteren, Außenseitern, zwischenmenschlichen Beziehungen, den Herausforderungen der Jugend, der Einsamkeit des Alters und der Spurensuche nach der (eigenen) Vergangenheit.

Zu sehen sind die Kinospielefilme *Yarden* und *Die Kleinen und die Bösen*. Im Kurzfilmprogramm werden *La Cigale et la Fourmi*, *Cats & Dogs*, *Slap in the Park*, *Occasus* und *Osten* gezeigt. Vorgestellt wird auch das Kurzfilmprogramm Nord Shorts mit den Filmen *Nach dem Regen*, *Chain*, *Der alte Mann und die Katze*, *Schicht* und *Irgendwohin*.

Die Screenings auf dem EFM werden vom Film & Medienbüro Niedersachsen (FMB) im Auftrag der nordmedia, der Film- und Mediengesellschaft der Länder Nie-

dersachsen und Bremen, durchgeführt. Mit den Vorführungen wird die internationale Auswertung nordmedia-geförderter Filme unterstützt und ein Fokus auf Filmproduktionen in Niedersachsen und Bremen gerichtet.

Der Besuch der EFM-Vorführungen ist nur mit Market Badge oder auf Einladung möglich.

... auf der Berlinale

Auf den 66. Internationalen Filmfestspielen in Berlin sind vier nordmedia-geförderte Produktionen in verschiedenen Festivalsektionen vertreten.

Die deutsch-schwedische Koproduktion

Filme beim EFM 2016

Yarden

Spielfilm, SE, DE 2016, 80 Min.
Regie: Måns Månsson
Produktion: Anagram Film & TV



Anders, Vater und Teilzeitpoet, verliert seinen Job als Kritiker und findet sich auf YARDEN wieder, einem Umschlaghafen für importierte Autos. Er wird zum Außenseiter der lernen muss, zwischen Argwohn, Vorschriften und seinen Moralvorstellungen abzuwägen.

Nach dem Regen

Spielfilm, DE 2014, 14 Min.
Regie: Tanja Schwerdtf
Produktion: Tamtam Film



Eine romantische Komödie über einen jungen Familienvater, dem als Runner auf einem Film-Set die Arbeit über den Kopf wächst, als er sich verliebten Tagträumen hingibt.

Chain

Spielfilm, DE, FR, BG 2014, 22 Min.
Regie: Eicke Bettinga
Prod.: Flabbergasted Films, Sacrebleu Productions, Contrast Films



Der Film beleuchtet am Beispiel einer jungen Ostdeutschen auf der Flucht über Bulgarien in den Westen ein weithin unbekanntes Kapitel der Dramen, die sich damals am Eisernen Vorhang abgespielt haben.

Kurzfilmprogramm 2

Die Kleinen und die Bösen

Spielfilm, DE 2015, 94 Min.
Regie: Markus Sehr
Produktion: Coin Film



Der Kleinkriminelle Hotte erhält das Sorgerecht für seine beiden Kinder und zieht zu ihnen. Sein Bewährungshelfer Benno will Hottes Pläne um jeden Preis verhindern – notfalls auch mit illegalen Mitteln.

La Cigale et la Fourmi

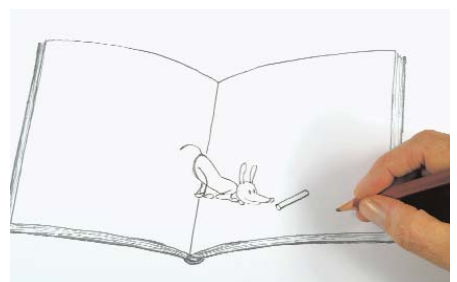
Spielfilm, DE 2015, 15 Min.
Regie: Julia Ritschel
Produktion: Junafilm UG.



Die heimliche Affäre der 18-jährigen Schülerin Lena mit ihrer Französischlehrerin Katharina endet abrupt, als diese sich dazu entschließt, bei ihrem Mann zu bleiben. Lena muss der Realität ins Auge blicken und sich fragen, welchen Weg sie in Zukunft gehen will.

Cats & Dogs

Animationfilm, CH, DE 2015, 6 Min 30.
Regie: Jesús Pérez, Gerd Gockell
Produktion: Gerd Gockell Filmproduktion/anigraf



Ein animierter Kinderfilm über Freundschaft. Freundschaft lässt sich nicht erzwingen, aber eine gemeinsame Notlage kann eine Freundschaft stärken.

Yarden von Måns Månsson wird im Internationalen Forum uraufgeführt.

Till Harms' Dokumentarfilm über die Aufnahmeprüfung an der staatlichen Schauspielschule Hannover *Die Prüfung* ist erstmals in der Sektion ›Perspektive Deutsches Kino‹ zu sehen.

In der Reihe ›Generation‹ feiert der animierte Spielfilm *Ted Sieger's Molly Monster* Weltpremiere, der zu großen Teilen in Hannover entstanden ist.

In der gleichen Sektion ist der animierte Kurzfilm *Cats & Dogs* von Jesús Pérez und Gerd Gockell als Europapremiere zu sehen.

In der Sektion ›LOLA at Berlinale‹ werden außerdem die nordmedia-geförderten Filme *4 Könige*, *Babai*, *Parchim International* sowie *Schrotten!* präsentiert.

Timetable EFM 2016

Alle Filme im CinemaxX, Potsdamer Str. 5 / Eingang: Voxstraße

Infos zu den Filmen unter

www.filmbuero-nds.de/projekte/efm-berlinale/screenings-2016.html

Kontakt in Berlin

FMB, Karl Maier (0175 598 6461)

Kerstin Hehmann (hehmann@filmbuero-nds.de)

15.02.2016, CinemaxX Studio 16

09:30 Yarden

16.02.2016, CinemaxX Studio 19

11:00 Die Kleinen und die Bösen

16.02.2016, CinemaxX Studio 17

Kurzfilmprogramm 1 - Nord Shorts

15:00 Nach dem Regen

15:15 Chain

15:35 Der alte Mann und die Katze

15:45 Schicht

16:15 Irgendwohin

16.02.2016, CinemaxX Studio 17

Kurzfilmprogramm 2

17:00 La Cigale et la Fourmi

17:15 Cats & Dogs

17:25 Slap in the Park

17:35 Occasus

17:50 Osten

Der alte Mann und die Katze

Spielfilm, DE 2015, 10 Min.

Regie: Damian Schipporeit

Produktion: FILMBLICK Hannover



Warmherzig und humorvoll wirft der Film einen anrührenden Blick auf die Schattenseiten unserer Gesellschaft. Hauptdarsteller Hannes Stelzer liefert eine schauspielerische Glanzleistung ab.

Schicht

Essayfilm, DE 2015, 28 Min.

Regie: Alexandra Gerbaulet

Produktion: pong Film



Tief in die Historie Niedersachsens begibt sich Alexandra Gerbaulet mit ihrem Essayfilm, der der Frage nachgeht: Was hat die nationalsozialistische Vergangenheit von Salzgitter mit dem Sterben ihrer Mutter im Jahr 2000 zu tun?

Irgendwohin

Spielfilm, DE 2014, 10 Min.

Regie: Constantin Maier

Produktion: Constantin Maier



In der Schwarz-Weiß-Komödie kämpft ein junger Mann um seine Liebe und macht dabei auf einem Hotelflur überraschende Entdeckungen.

Slap in the Park

Spielfilm, DE 2016, 8:15 Min.

Regie: Christian Ewald

Produktion: Göttinger FilmnetzWerk e.V.



In dieser schwarzen Komödie wird ein attraktiver junger Mann durch die Ohrfeige einer Frau des Fremdgehens beschuldigt. Es gelingt ihm nicht, die Freundin von seiner Unschuld zu überzeugen. Welches Geheimnis steckt hinter dieser ohrfeigenden Frau?

Occasus

Spielfilm, DE 2016, 15 Min.

Regie: Petja Pulkrabek

Produktion: Manusarts GmbH



Ein afrikanischer Flüchtling strandet auf einer westlichen Ferieninsel. Getrieben von Schmerz und Wut zieht er über ein Land voller Gegensätze, die seine grausame Vergangenheit offenbaren, ein Bild der westlichen Welt zeichnen und seine tragische Überreise nach Europa verdeutlichen. Der Verlust, den er dabei erleiden musste, treibt ihn in eine blutige Vergeltung.

Osten

Spielfilm, DE 2015, 24 Min.

Regie: Philipp Müller

Produktion: Johanna Baschke



Osten liegt im Norden. Eine Prophezeiung besagt, das Dorf werde in den umliegenden Mooren versinken. Einer der Dorfbewohner baut einen gigantischen Staubsauger, ein anderer zieht sich in seinen Astronautenanzug zurück. *Osten* wird aus zwei Perspektiven erzählt: DoubleScope.



Regenbogen



Das himmlische Kamel

11. Sehpferdchen Filmfest für die Generationen 2016

Frisches Kino - anspruchsvoll und spannend - für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dies bietet vom 21. Februar bis zum 3. März 2016 wieder das »Sehpferdchen - Filmfest für die Generationen«. Mit 25 Filmen aus 17 Nationen ist das Programm so international wie noch nie! Gezeigt wird es im Kino im Künstlerhaus Hannover, in der Neuen Schauburg in Burgdorf und im Stadttheater Wunstorf. Als größtes Filmfest dieser Art erwartet das Sehpferdchen über 4.000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Schulklassen, Gruppen, Familien oder Einzelbesucher können unter www.filmfest-sehpferdchen.de Eintrittskarten buchen.

Seit 1998 gibt es das Sehpferdchen. »Es ist inzwischen achtzehn Jahre alt geworden und damit volljährig. Jetzt kann es über sich selbst bestimmen«, stellt Filmfest-Leiter Andreas Holte fest. Die 11. Ausgabe hat eine bisher noch nicht dagewesene deutliche Ausrichtung des Filmprogrammes. Dafür gibt es einen ersten Grund. »In einer Zeit mit dem beherrschenden Thema Flucht haben wir eine besonders umfangreiche Auswahl von Filmen getroffen, die sich mit den Lebensverhältnissen von Kindern in vielen Ländern der Welt beschäftigen - mal heiter, mal spannend, mal ernst«, betont Andreas Holte.

Dreizehn Filme spannen das »Welt Panorama Kinder« auf. Einige Beispiele: *Das himmlische Kamel*: In der Steppe Kalmükiens besteht Bayir Abenteuer, um das ebenso magische wie für die Existenz der Familie wichtige Kamel wiederzufinden. *Der Junge und die Welt*: Er sucht seinen Vater, der zur Arbeit in die Stadt gezogen ist, und findet Ausbeutung, Abfall und Umweltzerstörung. Ein Animationsfilm aus Brasilien. *Sallys Weg*: Sally aus Trinidad bleibt auf ihrem Weg als Wasserverkäuferin und liebt ihr Milieu - auch wenn sie verspottet wird und sich allein behaupten muss. *Regenbogen*: Chotu ist blind. Seine Schwester Pari nimmt ihn mit auf eine Odyssee durch Indien auf der Suche nach Shah Rukh Khan, von dem sie sich Geld für eine Operation erhoffen. *Schneepiraten*: Vier Jungen

im Nordosten der Türkei bestehen den kalten Winter in einer kalten Zeit von Militärputsch und Repression. *Enklave*: Nenad wird in einer christlichen Enklave im Kosovo herausgefordert, einen Feind seinen Freund werden zu lassen. *Goldenes Königreich*: In einem abgelegenen buddhistischen Kloster in Myanmar sind vier junge Mönche auf sich allein gestellt als offenbar Kriegshandlungen in ihre Nähe kommen.

»Es ist wichtig zu sehen, dass Kindheit anderswo wirklich existenzielle Probleme hat, das Leben zu bewältigen und dass

man dabei helfend zu einer Familie oder Gemeinschaft gehört. Und deshalb brauchen auch wir offene Augen und Herzen«, unterstreicht Andreas Holte.

Die außergewöhnlichsten Produktionen werden sehr nachdrücklich auch den Erwachsenen empfohlen, in der Sektion Generationenkino - immer um 20.15 Uhr im Kino im Künstlerhaus. Wieder werden viele Filme des Programms begleitet von Videoprojekten aus Schulen und aus der Stadtteilkulturarbeit in Hannover. Auch Erwachsene können sie sehen, als Vorfilme im Programm um 18.00 Uhr. Für alle Vorstellungen erwarten Moderatorinnen und viele Gäste das Publikum für die Kinderfilme, Filme 14plus, für das Generationenkino und das Familienprogramm.

Das Filmfest wird eröffnet am Sonntag, 21. Februar 2016 um 15 Uhr im Kino im Künstlerhaus Hannover mit *Ente gut! Mädchen allein zu Haus* (D 2016) - direkt von der Berlinale und mit dem Regisseur Norbert Lechner zu Gast.

Infos und Reservierungen:
www.filmfest-sehpferdchen.de
Tel. 0511/661393

FILMFEST
für die Generationen
2016

SEHPFERDCHEN

21. Februar – 3. März 2016
Kino im Künstlerhaus Hannover
Neue Schauburg Burgdorf
Stadttheater Wunstorf

**WELT
PANORAMA
KINDER**

**Kinderfilme - Filme14plus
Familienprogramm
Generationenkino
Projekte**

Infos unter: www.filmfest-sehpferdchen.de



Bach, nicht nur in Brasil. Pure Spielfreude: die brasilianischen Kinder musizieren beim Bach-festival in Bückeburg © 2015 NFP* Foto: Stephanie Kulbach

SchulKinoWochen starten am 15.2.2016

Filmschaffende diskutieren mit Schülerinnen und Schülern

Bei den 12. SchulKinowochen Niedersachsen werden in 81 Städten und Gemeinden inhaltlich und filmästhetisch anspruchsvolle Kinofilme mit Unterrichtsbezug für alle Altersstufen und Schulformen angeboten. Das landesweite Programm umfasst mehr als 125 Filme zum Themenbereich Flucht, Vertreibung und Migration, zur Rechtsextremismus-Prävention, interkulturellen Bildung, zu geschichtlichen und politischen Themen, zur Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen sowie Literaturverfilmungen und Filme zum Fremdsprachenunterricht. Die Filme wurden vom Team der SchulKinoWochen ausgewählt, auf Basis des von VISION KINO zur Verfügung gestellten Filmprogramms und in Abstimmung mit den teilnehmenden Kinos sowie unter Berücksichtigung von Vorschlägen von Lehrkräften.

Kultusministerin bei Eröffnung mit *Bach in Brazil*

Mit dem Eröffnungsfilm der 12. SchulKinoWochen *Bach in Brazil* steht am 15. Februar 2016 ein Film auf dem Programm des Residenz Kinocenter Bückeburg, der das Thema fremde Kulturen mit dem Thema Musik verbindet. Dazu wird die Niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt nach Bückeburg kommen, um zusammen mit dem Regisseur des Films Ansgar Ahlers über Interkulturelle Kompetenzen, aber auch die Besonderheiten einer niedersächsisch-brasilianischen Spielfilm-Koproduktion zu diskutieren. Dabei wird auch die Bachsche Musik nicht zu kurz

kommen. Moderiert wird die Eröffnung von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Adolfinum aus Bückeburg.

Schwerpunkt Flucht und Asyl

Mit Flucht und Asyl beschäftigen sich zwei Filme, die schwerpunktmäßig in einigen Kinos begleitet angeboten werden: *Asylrecht - Bericht über die Flüchtlingslage 1949*, ein Dokumentarfilm über die Situation in der damaligen Britischen Zone und *Morgenland*, ein Kurzfilm aus dem Jahr 2015, der in Zusammenarbeit von jungen Flüchtlingen mit Göttinger Jugendlichen realisiert worden ist. Beide Filme werden von Refe-

renten bzw. ihren Machern begleitet. Dabei ist es möglich, wie erste Erfahrungen bestätigen, trotz unterschiedlicher historischer Situationen, über Ursachen von Flucht aufgrund von Kriegen zu diskutieren und die heutige Flüchtlingssituation im historischen Kontext zu relativieren. Zum aktuellen Thema Flucht und Asyl sind weitere Spiel- und Dokumentarfilme im Programm, die von VISION KINO und der Bundeszentrale für politische Bildung hierfür ausgesucht wurden.

Mit dieser Thematik beschäftigt sich auch eine kleine Reihe von Fortbildungen in Lüneburg, Osnabrück, Salzgitter und Helmstedt, die insbesondere auf umfangreiche Unterrichtsmaterialien eingehen und die Arbeit mit ihnen detailliert vorstellen.

Diskussionen im Kino

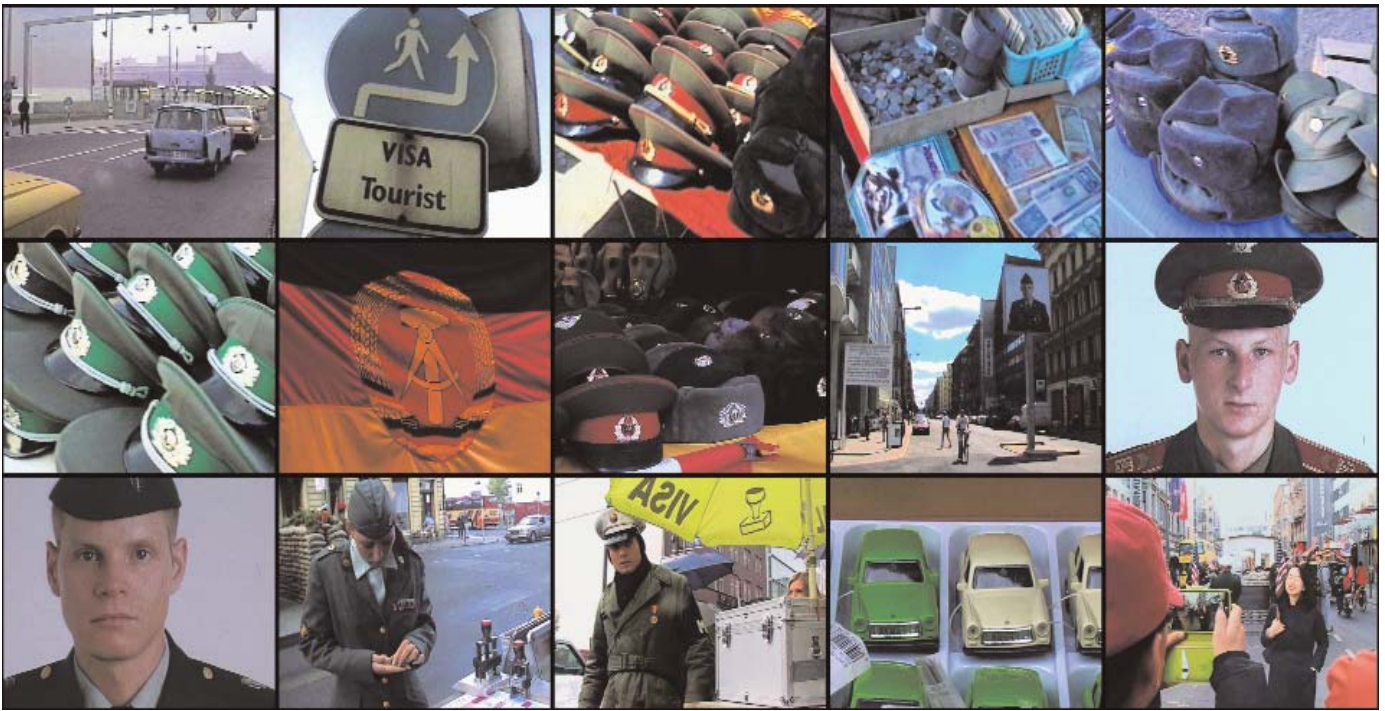
Durch den Besuch von Regisseurinnen und Regisseuren und weiteren Filmschaffenden kann der Kinobesuch intensiver erlebt und nachbereitet werden. In diesem Jahr diskutieren u.a. die Regisseure Douglas Wolfspurger (*Wiedersehen mit Brundibár*), Ullabritt Horn (*A Man can make a Difference*), Franziska Pohlmann (*Die Krone von Arkus*) und Claudia Grünberg (*Vierzehn und Achtzehn - Wagnis Leben*) mit den Schülerinnen und Schülern.

96 Kinos in Niedersachsen beteiligen sich an den SchulKinoWochen, die bis zum 11.3.2016 stattfinden. Regional ist die Nachfrage recht unterschiedlich. Besonders nachgefragt sind bisher vor allem Kinoaufführungen in den mittleren und kleineren Städten Niedersachsens.

Weitere Infos:
www.schulkinowochen-nds.de
 Jörg Witte



Er ist wieder da



Die Mauer - der vertikale Horizont. Von Rotraut Pape

The Future of Visions – DON'T EXPECT ANYTHING

29. European Media Art Festival Osnabrück

Das European Media Art Festival fragt in diesem Jahr vom 20. bis 24. April - und in der Ausstellung bis zum 22. Mai - nach der Bedeutung und Wirkung von verschiedenen Zukunftskonzepten. Schon seit Menschen denken können, philosophieren sie über die Zukunft. Autoren verfassen Utopien oder Dystopien, Wissenschaftler debattieren über das Schicksal der Menschheit und ganze Forschungszweige widmen sich ihrer Entwicklung, prognostizieren fast täglich neue Daten zu Demografie, technischem Fortschritt und Veränderungen der Umwelt.

Spätestens seit dem 1972 veröffentlichten Bericht des Club of Rome über die Grenzen des Wachstums, seit den Nuklearkatastrophen in Tschernobyl (1986) und Fukushima (2011), dem Scheitern sozialistischer Gesellschaftsentwürfe oder dem deutlich messbaren Klimawandel werden technikgläubige Visionen und optimistische Zukunftsszenarien zunehmend skeptisch betrachtet.

Hatten einst Träume von der Eroberung des Weltraums und der Tiefen der Meere, Modelle der ungezügelter Urbanisierung oder der verbreitete Glaube an die Überwindung aller Hindernisse durch technischen Fortschritt Konjunktur, so werden heute nachhaltige Zukunftskonzepte und eine »gerechte« Ressourcenverteilung breit debattiert.

Noch in den 1990er Jahren herrschte Optimismus bei der Beurteilung der digita-

len Wissensverbreitung oder des demokratischen Potentials des Internets vor. Heute sind die »Sharing-Community« oder das »Internet der Dinge« die neuen Hypes. Allerdings werden eben auch die Risiken der globalen Digitalisierung erkannt und diskutiert: Dass Kulturen und kulturelle Nischen einer kulturindustriellen Angleichung weichen, dass wenige weltweit operierende Konzerne in einem nie da gewesenen Maße Informations- und Handelsströme kontrollieren und dass Kriege vorwiegend mit Hilfe interaktiver Technologien und ferngesteuerter Waffen geführt werden, ist allgemein bekannt. Die digitale Revolution hat unser Leben seit Ende des 20. Jahrhunderts fast vollständig verändert.

Filme, Ausstellung, Konferenz

Das European Media Art Festival will diesen Veränderungen und dem Blick in die Zukunft ein Forum geben. Künstlerinnen und Künstler aus verschiedensten Ländern stellen in der Ausstellung Visionen zukünftiger Tätigkeitsfelder vor und geben ihnen überzeugende, ästhetische Formen. Sie fragen aber auch, wer eigentlich heutzutage solche Zukunftsmodelle entwirft, was sie bezwecken sollen und wer am Ende davon profitieren könnte.

Die Entwicklungen der digitalen Kultur in den Bereichen Medientheorie, Ästhetik, Philosophie, Zukunftsforschung und Programmierung werden bei der Konferenz des EMAF 2016 näher beleuchtet. In

Panels, Präsentationen und Workshops werden künstlerische und wissenschaftliche Positionen aktueller Entwicklungen unserer digitalen und vernetzten Realität diskutiert und deren gesellschaftliche, ökonomische und politische Auswirkungen thematisiert.

Das Filmprogramm des 29. EMAF wird in diesem Jahr von einer fünfköpfigen Auswahlkommission zusammengestellt. Ralf Sausmikat hat die Kuratorinnen Katrin Mundt aus Bochum und Stefanie Plappert aus Frankfurt sowie Toby Ashraf aus Berlin und den niederländischen Künstler Sebastian Schlicher für die Sichtung und Auswahl der eingereichten Beiträge aus aller Welt eingeladen. Kurz- und Langfilme, Dokumentationen, Musikclips und Animationen werden im April beim Festival zu sehen sein.

Das Festival bietet aber auch immer jungen Talenten eine Plattform. Beim EMAF Campus können Studierende und Newcomer der Medienkunstszene ihre Arbeiten präsentieren und sich sowohl mit den »Profis« als auch mit Besuchern und anderen Studierenden über ihre ganz eigenen Visionen austauschen. In diesem Jahr sind die Hochschulen HfK Bremen (Studiengang Digitale Medien), die KHM in Köln, die Universität Paderborn sowie die HfG Offenbach beim Festival vertreten. Zudem kooperiert das Festival wieder mit dem Kunsthistorischen Institut und dem Fach Kunst der Universität Osnabrück und der Hochschule Osnabrück (Studiengang Media & Interaction Design).

Weitere Informationen und Akkreditierungen unter www.emaf.de



Little Red Flowers



Mutum

Kino und Kindheit: Vorträge – Filme – Forschung

21. Internationales Bremer Symposium zum Film

Kindheit ist – neben Liebe und Tod – eines der universellen Themen des Kinos. Schon früh wurden Kinder als attraktive Filmprotagonisten entdeckt und zugleich über die Verwandtschaft des Films mit der Kindheit nachgedacht. Filme sind Ausdruck von Kindheitserinnerungen und prägen den Blick auf die Kindheit. Sie entwerfen Bilder von Kindern und bieten Kindern auch die Möglichkeit, sich – anders als in anderen Medien – darzustellen.

Das 21. Internationale Bremer Symposium zum Film, vom 27. April bis 1. Mai 2016, befasst sich in diesem Jahr mit dem vielschichtigen Verhältnis von Kino und Kindheit. Fachleute aus Wissenschaft, Vermittlung und Produktion diskutieren mit dem Publikum, wie Kinder und Kindheit in der filmischen Ästhetik und Kulturgeschichte vermittelt werden und was uns das über das Medium Film verrät. Zu den Gästen zählen Matthias Müller, der in seinen Experimentalfilmen und Video-Installationen zu Kino- und Filmerfahrung gearbeitet hat; die englische Filmwissenschaftlerin Karen Lury, die international einschlägige Bücher zum Thema publiziert hat; und der französische Autor und Kurator Alain Bergala, der mit seinem Essay zur Filmvermittlung *Kino als Kunst* 2006 in Deutschland bekannt wurde; sowie weitere internationale Wissenschaftler und Vermittler. Flankiert werden die Vorträge, Gespräche und Diskussionen durch ein umfangreiches Filmprogramm, das ein Kaleidoskop an Kindheiten zeigt – vom Beginn der Filmgeschichte bis in die Gegenwart, von allen Kontinenten und in verschiedenen Formen, experimentell, dokumentarisch und fiktional. Mit dieser Mischung aus Forschung und Filmkultur wendet sich die Konferenz sowohl an Fachbesucher als auch an das Kinopublikum.

Zum Auftakt lädt der Essayfilm *A story of children and film* (UK 2013) des britischen Journalisten und Filmemachers Mark Cou-

sins zu einer filmischen Reise durch die Geschichte der Kindheit im Film ein. Am 2. Tag wird Bettina Henzler (Universität Bremen) in ihrem Vortrag in das vielfältige Forschungsfeld Kindheit und Film einführen. Am Beispiel des brasilianischen Kleinods *Mutum* (BRA/F 2007, R: Sandra Kogut) formuliert sie wegweisende Fragen und stellt die thematischen Schwerpunkte des Symposiums vor, die neue Wege in der Erforschung des Verhältnisses von Kindheit und Film aufzeigen.

Der erste Fokus richtet sich auf das Kind als Figur und Schauspieler in Filmen. Zum einen geht es um die Frage, welche Bilder von Kindern und Kindheit in Filmen konstruiert werden: Im US-Disney-Animationsfilm, im russischen Kino der Stalinzeit oder auch in medizinischen und dokumentarischen Filmen (wie *Beppie*, NL 1965, Johan van der Keuken). Zum anderen wird analysiert, wie Kinder als Schauspieler Filmfiguren verkörpern und gestalten. Untersucht werden die Performances von Kindern in iranischen Filmen wie dem semidokumentarischen *The Apple* (IRN 1998, R: Samirah Makhmalbaf) oder im chinesischen Internatsfilm *Little Red Flowers* (CHN 2006, R: Zhang Yuan), die vom Freiheitsdrang »gefangener« Kinder – ob in der Familie oder dem Internat – erzählen. Karen Lury (Glasgow) wird sich in ihrem Vortrag der Frage widmen, ob Kinder in Filmen schauspielern oder nicht, und wie Erwachsene dieses Schauspiel bewerten.

Zweitens geht es um Kindheit als Zuschauererfahrung. Von der Stummfilmzeit über den italienischen Neorealismus bis hin zu Avantgardefilmen von Stan Brakhage werden Filme diskutiert, die die Wahrnehmung und Perspektive von Kindern widerspiegeln oder konstruieren. Dabei geht es auch um die Frage, inwiefern sich filmästhetische Theorien auf den Begriff der Kindheit beziehen. Highlights

sind *Little Fugitive* (USA 1953, R: Morris Engels), der in der Ästhetik der Dokumentarphotografie einen kleinen Ausreißer im Vergnügungspark Coney Island begleitet; und das Stummfilmkonzert zu *Visages d'enfants* (CH 1925, R: Jacques Feyder), einem der ersten Filme, der eine Geschichte aus kindlicher Perspektive erzählt.

Als Drittes geht es um das Filmschaffen: Die Aufmerksamkeit gilt zum einen den Kindern als Zuschauern und Filmemachern: Inwiefern wird das Kino in den zeitgenössischen digitalen Praktiken von Kindern neu erfunden, die das Sehen, Programmieren und Machen von Filmen verbinden? Welche Bildungsprozesse zeigen sich in von Kindern gedrehten Filmen? Zum zweiten geht es um die Rolle der Kindheit in der Praxis erwachsener Filmschaffender: Der renommierte Godard-Experte Alain Bergala (Paris) wird die Ästhetik des Spiels in Jean-Luc Godards Klassiker *Pierrot le fou* (F 1965) untersuchen und über Kindheit in Filmen ohne Kinderfiguren sprechen. Der Filmschaffende Matthias Müller (Köln) präsentiert ein Kurzfilmprogramm zu Biografie und Kindheit.

Der Sonntag steht zum Abschluss ganz im Zeichen des Kinos: In *Der Sonne nach* (UdSSR 1963, R: Michail Kalik) begleitet die Kamera in poetischen Bildern einen kleinen Jungen auf seiner Reise um die Welt und in *Das goldene Ding* (BRD 1972, R: Edgar Reitz, Ula Stöckl) geht eine Gruppe Kinder als Argonauten auf die Suche nach dem Goldenen Vlies. Schlusspunkt ist ein Stummfilmkonzert für die ganze Familie: Charles Chaplin trifft auf *The Kid* (USA 1921) mit Live-Musikbegleitung von Ezzat Nashashibi (Bremen).

Das Internationale Bremer Filmsymposium wird seit 20 Jahren erfolgreich in Kooperation des City 46 / Kommunalkino Bremen e.V. und der Universität Bremen veranstaltet. Das diesjährige Programm entstand in Zusammenarbeit mit dem DFG-Forschungsprojekt zu »Filmästhetik und Kindheit«.

Info: www.city46.de/symposium



Little Fugitive



Dr. Julia Dordel (WIFT) und Constanze Guttman (v.li.). Foto: Guido Tölke

Wege zum Olymp – Constanze Guttman: Es geht auch ohne Sender

In der Reihe Wege zum Olymp, die von WIFT (Women in Film and Television), Hannover, und FMB (Film- und Medienbüro Niedersachsen) in Kooperation organisiert wird, war am 27. Januar Constanze Guttman von der Constantin Film zu Gast. Vor dem öffentlichen Auftritt gab es noch ein »Pitching«, zu dem sich Autorinnen und Autoren bewerben konnten. Aus den rund 30 Einreichungen wurden 6 Stoffe ausgewählt, die in das Profil der Constantin-Film passen könnten, und der Produzentin vorgetragen. Ob hier tatsächlich ein Projekt in die Entwicklung bei der Constantin gehen wird, wird die Zukunft zeigen. Allein die Möglichkeit ist für Hannover schon ein Gewinn, da braucht man sich nichts vormachen. Dafür gebührt Frau Guttman schon mal ein herzliches Dankeschön für Zeit und Engagement. Und natürlich den Organisatoren ... ;-)

Constanze Guttman hat an der HFF München studiert und war während und nach ihrem Studium persönliche Drehbuchassistentin für Bernd Eichinger, der die Constantin Film 1977 als Neue Constantin gegründet hatte. Die Constantin Film ist seit Jahrzehnten eins der erfolgreichsten unabhängigen Produktions- und Verleihunternehmen in Deutschland, ein »Big Player«, der in Augenhöhe mit amerikanischen Majors agiert. Deutsche Erfolgsproduktionen wie *Der Schuh des Manitu* oder *Fack ju, Göhde* wurden von der Constantin ebenso produziert wie internationale Erfolge, z. B. die *Resident Evil*-Reihe und viele mehr.

Umso erfrischender war der Auftritt von Frau Guttman: Keinerlei Allüren, keine

Überheblichkeit. Seit dem überraschenden Tod von Bernd Eichinger im Januar 2011 ist Constanze Guttman in der Projektentwicklung mit zwei Kollegen tätig und betreut auch »Alpenrot«, eine Lowbudget-Initiative der Constantin Film, die u. a. Nachwuchsfilmern eine Plattform bietet ihre Stoffe fürs Kino zu realisieren – dazu später mehr.

Frau Guttman war ehrlich interessiert am Publikum, weshalb es eine kleine Vorstellungsrunde der knapp 25 Filmschaffenden aus Hannover und Umgebung gab, und ja, auch ein paar Berliner waren gekommen. Es scheint eine Fähigkeit von Frau Guttman zu sein, sich Gesichter und Namen blitzschnell zu merken, denn mancher war verblüfft, später beim Italiener mit Vornamen angeredet zu werden.

Viele Projekteinreichungen

Dann berichtete sie über ihre Arbeit, über die vielen Projekteinreichungen, die nur mit einem Stab an Lektoren zu bewältigen sind. Alle paar Wochen treffen sich dann die Produzenten, spricht der Vorstandsvorsitzende Martin Moszkowicz, der Geschäftsführer Produktion Oliver Berben und die Produzentin Lena Schömann mit Projektentwicklern und Producenten um alle fiktionalen Stoffe, die im Umlauf sind, zu besprechen. Als »Genre-Profil« für Kinofilme nannte die Produzentin Komödien, aber auch an Literaturverfilmungen (am besten natürlich Bestseller) oder Family-Entertainment-Filmen nach einer Buch- oder sonstigen Vorlage sei die Firma interessiert.

Originalstoffe im Bereich Kinderfilm und Family-Entertainment seien eher »schwie-

rig«, auch Fantasy, SF und Horror – die *Resident Evil*-Filme machen da eine Ausnahme. Auch im Serien-Sektor sei man verstärkt aktiv. So sei man bspw. stolz, eine TV-Serie, die auf den Büchern »Chroniken der Unterwelt« basiert, bei Netflix platziert haben zu können: *Shadowhunters*, von der bisher drei Folgen im Stream auf dem Markt sind.

Insgesamt gab es faszinierende Einblicke in die geöfneten Abläufe einer Großproduktion – die sich aber auch nicht den »kleinen« Filmen verschließt: Ähnlich wie die Paramount, die im Jahre 2006 ihre Tochterfirma »Classics« in »Vantage« umbaute und als eine Art »Independent-Label« führt, hat die Constantin-Film 2012 die sogenannte Micro-Budget-Division »Alpenrot« ins Leben gerufen. Das Budget der dort produzierten Kinofilme soll 1 Million Euro nicht übersteigen, die Rechte an den Filmen werden komplett bei der Constantin gebündelt.

Mit »Alpenrot« sollen junge Talente gefördert werden, wobei sich die Talentauswahl eher auf Regieführende und Produzierende beschränkt. Newcomer-Autoren können zwar mit einer Produktion ebenfalls einreichen, aber die Minimalvorgabe ist eine erste Fassung des Drehbuchs. Im Moment hat »Alpenrot« zwei Filme im Kino: *Bruder vor Luder* ist der zweite Versuch nach *Kartoffelsalat* (nicht von der Constantin) berühmte YouTuber auf die große Leinwand zu heben. Laut Kritiken zwar besser gelungen als der Vorgänger, aber insgesamt doch eher mit klar definierter Zielgruppe, zwischen 8 und 12 Jahren. *Gut zu Vögeln* ist die zweite Produktion, eine Komödie mit unglücklichem Titel, die hauptsächlich Frauen von 20-30 ansprechen soll. Im Verlauf des Jahres kommen dann noch *Tiger-girl* und *Axolotl* ins Kino, beides eher sperrige Independentfilme, der eine sogar ohne richtiges Drehbuch frei improvisiert. Für mich klingt das auf jeden Fall spannender als die beiden »Alpenrot«-Komödien ...

Am Ende des fast zweieinhalbstündigen Gesprächs gingen Veranstalter und Frau Guttman noch auf die Lage der Frauen im Filmbetrieb ein, wobei man sich schnell einig war, dass die Genderdebatte einer Qualitätsdebatte untergeordnet werden sollte: Es gibt genug »Film-Frauen«, die mindestens genauso talentiert, kreativ und belastbar sind wie ihre männlichen Kollegen. Constanze Guttman macht da jedenfalls bei ihrer Stoffauswahl keine Unterscheidung.

Frau Guttman kam anschließend mit der Hälfte der Zuhörer noch mit zum Italiener gegenüber, um den einen oder anderen Kontakt noch zu vertiefen.

Christoph Honegger



Nord Shorts Premiere, v.li. Alexandra Gerbaulet, Tanja Schwerdorf, Ministerin Gabriele Heinen-Kljajic, Damian Schipporeit, Eicke Bettinga, Constantin Maier. Fotos: Kerstin Hehmann



Nord Shorts Premiere im Kino im Künstlerhaus Hannover.

Ministerin will mehr Sendeplätze für Kurzfilme im NDR Fernsehen

Kulturministerin Gabriele Heinen-Kljajic bei Premiere des 2. Nord Shorts Kurzfilmprogramms

Die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Gabriele Heinen-Kljajic, wünscht sich mehr Sendeplätze für Kurzfilme im NDR Fernsehen. »Kurzfilme gelten als hohe filmische Kunstform und als Filmavantgarde. Sie begeistern durch ihre prägnanten erzählerischen und gestalterischen Mittel, sagte die Ministerin bei der Premiere des 2. Nord Shorts Kurzfilmprogramms am 14.1.2016 im Kino im Künstlerhaus in Hannover vor über 100 Besuchern. »Gerade öffentlich rechtliche Fernsehanstalten wie der NDR seien gefordert, sich zu engagieren.«

Die fünf Filme des 90minütigen Nord Shorts Programms bieten von der kurzweiligen Komödie über das bildgewaltige Drama bis zum vielschichtigen Essayfilm erstklassiges Kino aus Niedersachsen. Organisiert vom Film & Medienbüro Niedersachsen (FMB) touren die Nord Shorts ein Jahr lang in Begleitung einzelner Filmemacher durch die Kinos in Deutschland. »Es ist wichtig, dass die Regisseurinnen und Regisseure bei den Kinovorstellungen anwesend sind. Dies fördert den Austausch zwischen den Filmschaffenden und dem Publikum,« betonte die Ministerin. Die nächsten Vorstellungen sind u.a. in Osnabrück und Braunschweig. Vier der fünf Filme des Programms wurden durch die nordmedia gefördert.

Mit dem aktuellen Nord Shorts-Angebot sei wieder ein »Kurzfilmprogramm vom allerfeinsten« geglückt. Dies beweise auch die gerade erfolgte Nominierung für den Film *Schicht* zum Preis der deutschen Filmkritik und weitere Auszeichnungen für die Filme, bekräftigte die Ministerin. Das Kurzfilmprogramm sei der beste Beweis, dass die Institutionelle Förderung des FMB durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) notwendig sei. Dem immer wieder geäußerten Wunsch des FMB nach mehr Sendeplätzen für Kurzfilme im NDR Fernsehen könne sie sich ausdrücklich anschließen. Auch innerhalb der nordmedia sei ein stärkeres Engagement der Sender zu begrüßen, betonte Gabriele Heinen-Kljajic.

Karl Maier, der Geschäftsführer des Film & Medienbüros, bedankte sich für die Unterstützung durch die Ministerin sowie für die erfolgten Verbesserungen bei der Filmförderung. Er verwies aber auch auf einige »Baustellen«, an denen gemeinsam mit Abgeordneten und weiteren Beteiligten, aber auch mit den NDR Rundfunkräten und dem NDR gearbeitet werden müsse.

Das Programm mit den Kurzfilmen *Nach dem Regen*, Regie: Tanja Schwerdorf, *Chain*, Regie: Eicke Bettinga, *Schicht*, Regie: Alexandra Gerbaulet, *Der Alte Mann* und *die Katze*, Regie: Damian Schipporeit und *Irgendwohin*, Regie: Constantin Maier, wurde von Florian Vollmers vom Unabhängigen Filmfest Osnabrück moderiert.

Nach der Vorstellung gab es noch viele Gespräche zwischen Besuchern und den Regisseuren. Viele Besucher waren von der Vielfalt und Qualität der Filme sowie der Filmgespräche begeistert und wünschten sich solche Kurzfilmabende häufiger.

Bereits bei der Vorpremiere im Kino Lichtblick in Schneverdingen gab es sehr positive Reaktionen. »Das war gestern ein toller Abend. Die Regisseure und Regisseurinnen waren von unserem Kino und auch vom Publikum begeistert, weil sie angeregt nach jedem Film diskutiert haben. Das ganze muss unbedingt wiederholt werden,« schrieb der Programmkoordinator Herr Voigt.

Infos zum Kurzfilmprogramm:
www.filmbuero-nds.de/projekte/nord-shorts/programm-2016.html

Verleih-Infos

Das Programm ist buchbar unter www.filmbuero-nds.de

Gesamtlänge: 85 Min.,
Leihmiete: 120 Euro bzw. 38 %.
Vorführformat: DCP und BluRay.
Werbematerial: Trailer, Poster und Flyer.

Besuch von Filmemachern im Kino

Das Film & Medienbüro vermittelt auf Wunsch RegisseurInnen und übernimmt die Kosten.



Fotocollage von David Bowie mit retuschierten Standbildern aus dem Film *Der Mann, der vom Himmel fiel* 1975/76, THE DAVID BOWIE ARCHIVE / V&A Images

Ausstellung ›David Bowie is‹ in Groningen

Im Jahr 2000 wählte der ›New Musical Express‹ den kürzlich gestorbenen David Bowie zum ›einflussreichsten Popmusiker aller Zeiten‹. Eine Auszeichnung von vielen, denn er war noch viel mehr als ein reiner Musiker: Station für Station der Karriere des britischen Sängers, Produzenten, Schauspielers, Malers und Avantgardemodell-Liebhabers gibt das Groninger Museum wieder - als neunten und letzten vorgesehenen Ausstellungsort seit dem Start von ›David Bowie is‹ im März 2013 im Londoner Victoria & Albert Museum.

Der Anfang in den 60ern

Schon der erste Raum beleuchtet Bowies Qualitäten als ein die visuellen Möglichkeiten effektiv nutzender Künstler. Ein Mitte der Sechziger mit ätherischer Stimme gegebenes Fernseh-Interview zeigt einen

blassen, dandyhaften Pagenkopf im Anzug, der sich zum Umgang der britischen Öffentlichkeit mit Langhaarigen wie ihm äußert. Dabei wirkt der im Babyboom der grauen Nachkriegszeit geborene junge Musiker wie die Verkörperung des Swinging London.

Bowie verstand es schon damals wie nur wenige seiner Zeitgenossen, die audiovisuellen Medien nicht nur zu PR-Zwecken, sondern auch zum künstlerischen Ausdruck zu nutzen, denn 'Sound and Vision' sind für ihn gleich gewichtet. Als dann viel später MTV (startete 1981 in den USA) und andere Musikfernsehsender aufkamen, kannte er das Handwerk für innovative Musikvideos schon lange.

Zwei Beamer und eine dreidimensional austarierte, große Guckkastenbühne zeigen Variationen seines Umfeldes, der Vor-

bilder und des Zeitgeistes in Originalaufnahmen, während der Kopfhörer die entsprechenden Sounds und Stimmen klar dazu einspielt. Die exzellent aufeinander abgestimmte AV-Technik erlaubt jedem einzelnen Besucher sein individuell angepasstes, facettenreiches Ausstellungserlebnis.

Bowies Mediencoup

Im Anschluss an das Ende 1968 aus der Apollo 8 geschossene Jahrhundertfoto der hinter der Mondoberfläche aufgehenden Erde sowie nach dem Start des Sciencefiction-Films *2001: A Space Odyssey* von Stanley Kubrick lancierte Bowie seine erste Hit-Single (und das dazugehörige Musikvideo!) ›Space Oddity‹. Das Lied mit dem Video kam genau zum richtigen Moment und traf den Nerv der Zeit. Den Erfolgstitel verwendete die BBC sogar als Soundtrack zu den von der ganzen Welt gesehenen Aufnahmen der kurz darauf erfolgenden Mondlandung von Apollo 11. Der ›Starman‹ (Titel des größten Hits von 1972) Bowie wurde innerhalb kürzester Zeit bekannt – sogar trotz der pessimistischen Geschichte seiner ›Space Oddity‹.

Jedoch auch das ›Kino im Kopf‹ hat seinen Platz in der Ausstellung: der relativ wenig bekannte Londoner Schriftsteller James Graham Ballard hat mit seinen zumeist dystopischen Büchern in den 60ern Bowie beeinflusst. Der ausgestellte Buchumschlag von ›The Atrocity Exhibition‹ zeigt Ballards Themenspektrum der sexualisierten, techniklastigen und gewaltvollen modernen Umwelt gerade in den Randzonen der Vorstädte – auch Bowie ist in der Londoner Suburbia groß geworden. Inhaltsangabe und Rezensionen sowie der Einband mit dem bekannten Dali-Motiv eines mit verschiedenen geöffneten Schubladen versehenen Menschenkörpers reflektieren diese Themen, mit denen sich Bowie beschäftigte.

Spielfilme: 1967 *Flash*, 1976 *Flash*, 1986 *Flash*, 1996

Die Ausstellung zeigt diverse Filmausschnitte: Erste Erfahrungen als Schauspieler sammelte der zwanzigjährige Bowie 1967 in dem relativ unbekannten, experimentellen s/w-Kurzfilm *The Image* von Michael Armstrong, einer teilweise brutalen Studie über das Aufscheinen von Schizophrenie bei einem kreativen Menschen. Danach hatte er in über 20 Spielfilmen zumindest Nebenrollen. Herausragend ist Bowie in *The Man Who Fell to Earth* (*Der Mann, der vom Himmel fiel*, GB 1976) als Titelfigur Thomas Jerome Newton, ein Außerirdischer, dessen Suche nach einer Lösung für die Wasserprobleme seines Heimatplaneten tragisch endet. Trotz über-

menschlicher Fähigkeiten verstrickt er sich in menschlichen Emotionen und scheitert mit seiner Mission. Die vom renommierten Time Out Magazine (London) unter den 100 weltbesten Filmen geführte Sciencefiction besticht auch durch ihr Abbild der damaligen USA und der anspruchsvollen narrativen Komposition des Regisseurs Nicolas Roeg.

Der enigmatische Newton verliert seine Unschuld – eine für die Weiterentwicklung des Künstlers Bowie passende Metapher. Die Cover seiner darauf folgenden Schallplatten zeigen übrigen Filmstills und Set-Fotos des Films: Auf ›Station to Station‹ (1976) steigt Bowie/Newton gerade in sein Raumschiff, ›Low‹ (1977: das erste Album der ›Berliner Jahre‹) zeigt sein Profil vor herbstlich-orangefarbenem Hintergrund und ist auch für eine Taschenbuchausgabe der Filmvorlage verwendet worden.

Labyrinth (Die Reise ins Labyrinth) vom ›Muppets-Mastermind Jim Henson war 1986 Fantasy-Kino gespickt mit viel *Alice im Wunderland*. Das Drehbuch vom ›Monty Python‹ Terry Jones gab Bowie die Rolle des bösen Gegenspielers des Mädchens Sarah: den Goblin King (›Koboldkönig‹). Der Film hat ihn beim jüngeren Publikum bekannter gemacht. Unterlegt mit Musikclips spiegelt er Bowies kommerziell erfolgreichste Mainstreamphase, deren Höhepunkt 1983 die LP ›Let's Dance‹ war.

In *Basquiat* von Julian Schnabel (USA 1996) stellt Bowie Andy Warhol perfekt dar: leise sprechend, hager, mit blonder Perücke und Brille. Der Film selber ist ein mäßig gelungenes Künstlerporträt des acht Jahre zuvor jung verstorbenen Shooting-Stars der New Yorker Kunstszene Jean-Michel Basquiat. Seine Nebenrolle als Warhol ist wie die Figur des Alien von *Der Mann, der vom Himmel fiel* Bowie ›at his best‹: er muss gar nicht schauspielern – hat auch keine direkte Ausbildung dazu – son-

dern nur er selbst sein, um überzeugend diese außergewöhnlichen Charaktere zu interpretieren.

Die Vielfalt der Freiheit

Wieviele Labels bekam David Bowie, der ›Picasso of Pop‹, wie es anlässlich seines Todes in der BBC lautete? Der Ausnahmemusiker und Popstar, der Trendsetter und Vorreiter, der Ästhet, die Ikone, der Hohepriester, Transvestit, der Androgyn-Geheimnisvolle, Pierrot, Alien, Astronaut, Visionär, Dandy, und und und.

Er war ein manchmal chamäleonhafter und immer intelligenter Sammler von verschiedensten, oft schillernden Persönlichkeiten, mal cool im Anzug oder extrem geschminkt mit sexy-spacigem Kostüm. Er war mehr Performer und Schauspieler als Rockmusiker, der es meisterhaft verstand, kommende Phänomene, den ›Zeitgeist‹, auf seine subjektive Art und Weise zu vereinnahmen und oft experimentell zu verarbeiten. Er sog vergangene Mode- und Kunststile (wie z. B. den deutschen Expressionismus) auf, fusionierte diese mit kontemporären Entwicklungen und kreierte so seine Form, die eigene Vision, manchmal Sciencefiction.

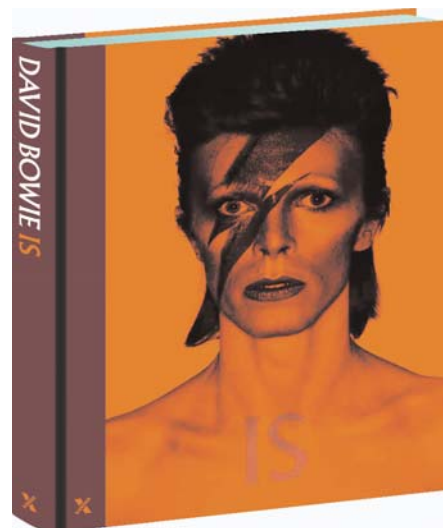
Sehr bedeutsam ist seine feine Antenne, mit jeweils passend ausgewählten Kollaborateuren kommenden Trends voraus zu schreiten – sei es bei der Popmusik der Glamrock oder die New Romantics, sei es beim Wechsel des Genders. Mit seinen ambivalenten Auftritten personifizierte er die Genderfrage schon zu einer Zeit, als sie öffentlich noch gar nicht gestellt wurde. Er stellte soziale Normen in Frage, entzog sich gleichzeitig der Feststellung seiner eigenen Sexualität, seiner Identität.

Als Visionär, der immer auch seine Fragilität und Verletzlichkeit offenbarte, berührte er den Nerv bei vielen, die sich ihrer Position im Leben unsicher waren; insbe-

Am Ende der Ausstellung kann sich das Publikum ganz subjektiv mit dem ganzen Körper Zugang zu Bowie schaffen und in ›Sound and Vision‹ eines Bowie-Konzertes eintauchen. Die Texttafel dazu: ›Bowie offers no 'authoritative voice' but instead a rich body of work for us to admire, appropriate, re-imagine and make our own.‹ Ein Angebot, auf dass man eingehen sollte, auch über seinen Tod hinaus! Das Groninger Museum, spektakulär im Wasser gelegener, postmoderner Museumsneubau von 1994, zeigt ›David Bowie is‹ noch bis zum 10. April 2016.

sondere bei jüngeren Menschen, die sich ›anders fühlten‹. Bowie nutzte seine künstlerische Freiheit aus und stellte sich einer kontinuierlichen Neu-Positionierung, was sicher manchmal auch qualvoll sein kann. Er entwickelte eine erstaunliche Sicherheit im Sich-Selbst-Stilisieren. Damit hat seine Vita Vorbildcharakter für das Ausleben der menschlichen Kreativität, für die Sinnsuche im Leben.

Wolfgang Mundt



THE DAVID BOWIE ARCHIVE / V&A Images

Nachruf auf Peter Hartmann

Am 9. Januar jährte sich zum ersten Mal der Todestag von Peter Hartmann. Er war einer dieser stillen Arbeiter, ohne die das Mediengeschäft gar nicht denkbar wäre, die aber in der Regel die angemessene Wertschätzung nie erfahren.



Geboren wurde Peter Hartmann 1918 in Braunschweig. Durch seinen Vater, der damals in Braunschweig 9,5-mm-Filme drehte, entwickelte er seine Leidenschaft für die Fotografie und den Film.

Peter Hartmann absolvierte eine Ausbildung an der Landwirtschaftsschule und bei der Forschungsanstalt für Landwirtschaft und war Landtechniker bei

Ruhrstahl. Er studierte am Deutschen Institut für Film und Fernsehen in München und finanzierte dies durch kleine Reportagen. Danach folgte der Schritt in die Selbstständigkeit, Arbeiten u.a. für den WDR. Ein erster großer Auftrag kam vom damaligen Landkreis Braunschweig: ›Zwischen Fachwerk und Fließband‹. Hartmann sollte landwirtschaftlichen Themen treu bleiben. 1970-1980 fertigte er im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit in Brasilien landwirtschaftliche Beratungsfilme. Er war unterwegs mit ›schwerem Gerät‹: Arriflex, Tongerät, Stativ usw. Ehefrau und Sohn waren für etwa sechs Jahre auch dort, nach eigenem Bekunden die glücklichsten Jahre im Leben.

Es folgten weitere Auslandsaufenthalte, u.a. in Somalia und in der Türkei. Das nennenswerteste Filmprojekt entwickelte sich auf den Kapverdischen Inseln: *Die Hoffnung der Leute von Fogo und Brava*, ein Film über die ländliche Regionalentwicklung. Eine zeitlang war Peter Hartmann im Medienzentrum der Stadt

Braunschweig angestellt. Wieder auf eigene Rechnung folgten Dokumentationen und vor allem das Opus Major ›Wiederaufbau der Alten Waage‹ in Braunschweig.

Inzwischen stellte sich Peter Hartmann auf Videotechnik um und fertigte Dokumentationen im ländlichen Raum, und er nahm ältere filmischen Arbeiten wieder auf, um sie zu aktualisieren, z.B. einen Film über das Sterben der Zuckerfabriken. Noch kurz vor seinem Tod fuhr er über Land, um eine bestimmte Aufnahme auf einem Rübenfeld zu machen.

Peter Hartmann hat nie viel Aufhebens um seine Person gemacht. Bei geschäftlichen Verhandlungen war er bescheiden und nie auf seinen Vorteil bedacht: Der Film war das Wichtige. Ich werde ihn als meist quicklebendigen, liebenswerten feinen älteren Herrn in Erinnerung behalten.

Thomas Garzke



Studienleiter André Lindner (links) und Dirk Alt (rechts) während der Seminareinheit ›Mythos Riefenstahl‹

Zwei unterschiedliche Erwachsenenbildungsseminare zur NS-Propaganda

Die durch Propagandaminister Joseph Goebbels gelenkte Filmproduktion der NS-Zeit gilt als brisantes Erbe. Im Rahmen der Erwachsenenbildung wird die NS-Filmpropaganda jedoch meist nur anlässlich der Vorführung sogenannter ›Vorbehaltsfilme‹ durch die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung behandelt. Dabei handelt es sich um jene inkriminierten Filme, die bis heute nur eingeschränkt zugänglich gemacht werden sollen.

Zwei aufeinanderfolgende, je fünftägige Seminare in der Politischen Bildungsstätte Helmstedt (PBH) gaben mir im November/Dezember 2015 Gelegenheit, das Thema in seiner ganzen Breite aufzufächern – von der zeitgeschichtlichen Kontextualisierung der NS-Diktatur über Strukturen und Programmatik der Goebbelschen Propaganda-Maschine bis hin zu sämtlichen filmischen Spielarten dieser Zeit (Kulturfilm, Amateurfilm, Spielfilm, Wochenschau usw.). Das nötige Anschauungsmaterial wurde bereitgestellt von der Murnau-Stiftung (Wiesbaden), die den Rechtebestand zentraler Filmwerke der NS-Zeit verwaltet, und der auf zeitgeschichtliches Filmmaterial spezialisierten Agentur Karl Höffkes (Gescher). Die inhaltliche Ausgestaltung des Programms lag in meinen Händen, die Organisation besorgte der Studienleiter der PBH André Lindner.

Die Seminare dauerten jeweils von Mon-

tag bis Freitag. Der Mittwoch war für eine ganztägige Exkursion nach Berlin reserviert, auf deren Programm themenbezogene Führungen durch das Deutsche Historische Museum, das Museum für Film und Fernsehen (Deutsche Kinemathek) und die Abteilung Filmarchiv des Bundesarchivs standen.

Gleiches Thema, verschiedene Zielgruppen

Reizvoll gestaltete sich die Durchführung auch deshalb, weil die Seminare von sehr unterschiedlichen Teilnehmergruppen besucht wurden. Die erste Veranstaltung wandte sich an einen geschlossenen Kreis aus Münsteraner Bundeswehrmannschaften, während die zweite vor allem von Senioren aus dem Raum Helmstedt besucht wurde.

Bei weitgehend identischer Themenfolge erforderten die Teilnehmergruppen unterschiedliche Herangehensweisen: So besaßen die im Durchschnitt ca. zwanzigjährigen Soldaten nicht das filmgeschichtliche Grundwissen, das bei den Senioren vorausgesetzt werden konnte. Es zeigte sich, dass cineastische Bezugspunkte (*Metropolis*, Leni Riefenstahl) nicht einmal vom Hörensagen bekannt waren. Besonders deutlich machte sich dieses Wissensgefälle bei der Führung durch die Dauer Ausstellung der Deutschen Kinemathek

bemerkbar: Während die zweite Gruppe in eigenen Kinoerinnerungen schwelgte, zeigte die erste binnen kurzem Ermüdungserscheinungen.

Dies ließ nicht nur eine unterschiedliche Themengewichtung, sondern auch andere Vermittlungsstrategien geboten erscheinen. Im Gegensatz zu den Senioren, die auch einem längeren Vortrag aufmerksam folgten, forderte die jüngere Gruppe Interaktionsmöglichkeiten, die im Rahmen von Gruppenarbeiten und Kurzreferaten gewährt werden konnten. Zudem konzentrierte sich das Interesse der Bundeswehrangehörigen sehr stark auf Bezüge und Parallelen zur Gegenwart, die über die eigentlichen Seminar-Einheiten hinaus Anlass für Debatten lieferten: z. B. über politische Kultur und Leitbilder der Bundesrepublik, mediale Indoktrination und Gleichschaltung, Meinungszensur und politische Korrektheit. Bei der Seniorengruppe ergaben sich kaum Exkurse dieser Art: hier herrschte stattdessen ein lebhaftes, oft persönlich gefärbtes Interesse an der Filmkunst, an ehemaligen Leinwand-Idolen und am Zeitkolorit damaliger Produktionen. Ein Teilnehmer aus Oldenburg (respektive Pommern) berichtete lebendig von seinen Erinnerungen an die von der Hitlerjugend ausgerichteten Jugendfilmstunden, zu denen auch unpolitische Filme gezeigt worden seien. Ausgehend vom Postulat des Propagandaministers, ›gute Laune‹ sei ›kriegswichtig‹, wurden dann die Untertöne und Wirkungsabsichten von Unterhaltungsfilmen und Komödien der NS-Zeit kontrovers diskutiert.

Hetzpropaganda: Zurückhalten oder freigeben?

Hinsichtlich der Frage, wie mit den ›Vorbehaltsfilmen‹ der NS-Zeit in Zukunft verfahren werden sollte, ergaben sich zwischen beiden Gruppe unvorhergesehene Unterschiede. Der Seniorengruppe hatte Bundesarchiv-Mitarbeiterin Evelyn Hampicke Teile der aggressiv antisemitischen Pseudo-Dokumentation *Der ewige Jude* (1940) vorgeführt, über die sich mehrere Teilnehmer bestürzt äußerten. Dennoch herrschte in der Gruppe später große Einigkeit dahingehend, dass die Vorbehaltsfilme allgemein zugänglich gemacht werden sollten. Diese Meinung verfestigte sich, nachdem die freie Verfügbarkeit einschlägiger Filme auf YouTube demonstriert worden war, zu dem Urteil, dass die Vorbehaltsregelung ›unsinnig‹ und ›unzeitgemäß‹ sei. Weniger eindeutig fiel die Meinungsbildung dagegen in der Bundeswehr-Gruppe aus: Zwar waren auch hier die ›Vorbehalts-Gegner‹ in der Mehrheit, doch sprachen sich einzelne Stimmen ausdrücklich für die Beibehaltung der Restriktionen aus. Ein Teilnehmer

schilderte, der Manipulation durch Veit Harlans *Jud Süß* zeitweise erlegen zu sein, und äußerte die Befürchtung, dass der Film auch heute noch zur Indoktrination »anfälliger« Personen herangezogen werden könnte.

Zugang zur Geschichte als Generationenfrage

In der Bilanz zeigte sich, dass die für das Seminarprogramm veranschlagten fünf Tage nicht nur einen vertieften Einblick in das Thema, sondern auch ein ausgewogenes Verhältnis von Informationsvermittlung und Meinungsaustausch erlaubten. Der großzügige Zeitrahmen ließ es zu, auf Wissensdefizite einzugehen und diese bis zu einem gewissen Grad zu kompensieren. Im Generationenvergleich traten die unterschiedlichen Voraussetzungen besonders deutlich zutage: Während die Senioren, zu denen noch Vertreter der HJ-/BDM-Generation gehörten, einen weitreichenden emotionalen Zugang zu der behandelten Epoche besaßen, war letztere für die Bundeswehrangehörigen vollkommen ins Geschichtliche entrückt. Ihr Zugang wurde zudem durch virulente »Nazi-Stereotypen« erschwert. Dafür zeigten sie die stärkere Bereitschaft, historische Phänomene in kritischer Weise auf die Gegenwart zu beziehen und Vergleiche anzustellen, wohingegen die Senioren die rückblickende Perspektive selten verließen. Umso wünschenswerter wäre es, dass zukünftige Seminare ein generationenübergreifendes Publikum fänden. In jedem Fall hat sich die Politische Bildungsstätte Helmstedt mit diesen beiden Veranstaltungen erneut als ausgezeichnete Standort für zeitgemäße Medienbildung und medienbasierte Geschichtsvermittlung erwiesen.

Dr. Dirk Alt, Gesellschaft für Filmstudien Hannover



Gruppenarbeit zu Veit Harlan



Brandgefährlich - Historische Filme auf Nitrozellulose. Foto: Thomas Garzke

Filmerbe als Sondermüll?

Unter diesem provozierenden Titel hielt der Historiker Dirk Alt am 13. Januar einen Powerpoint-gestützten Vortrag im Kommunalen Kino Hannover.

Am Anfang stand ein historischer Rückblick auf die Geschichte der staatlichen Filmarchivierung in Deutschland, die erst in der NS-Zeit systematisch betrieben wurde. Während in der späteren DDR die Filmproduktion fast lückenlos gesammelt wurde, erfolgte in der Bundesrepublik die Filmarchivierung nur fragmentarisch und zersplittert.

Alt beklagte insbesondere die Mittelkürzungen und den Personalabbau, unter denen die Abteilung Film des Bundesarchivs gelitten habe. Als besondere konservatorische Herausforderung hob er hervor, dass die frühen Kinofilme bis in die 1950er Jahre vor allem auf einem Schichtträger aus Nitrozellulose vorlägen, die hoch explosiv und chemisch instabil sei. Die sogenannten Nitrofilme fallen in Deutschland unter das Sprengstoffgesetz und werden deshalb gern entsorgt. Entwicklungsgeschichtlich folgte dem Nitrofilm der Sicherheitsfilm (Triazetat), der durch das sogenannte Vinegar-Syndrom bedroht ist. Der heute gebräuchliche Filmträger für Kopien besteht aus archivfestem Polyester und ist auch unter nicht-klimatisierten Bedingungen mindestens 100 Jahre haltbar.

Alt kritisierte, dass von Fachwelt und Politik die Digitalisierung zu oft als Allheilmittel zur Langzeitbewahrung des Filmerbes angesehen wird. Dabei sei zu bedenken, dass bislang ein international anerkannter Qualitätsstandard für digitalisierte Filme fehle und die Kosten für die digitale Langzeitarchivierung wesentlich über denen der analogen Filmsicherung lägen. Noch schwerer wiege, dass es zurzeit noch kein archivfestes Speichermedium gibt, das auch nur annähernd die Lebensdauer eines analogen Films aufweist. Durch die

Schnelllebigkeit von Dateiformaten und Betriebssystemen und zugehöriger Hardware müssten die Digitaldaten ständig angepasst werden (Migration und Transkodierung), um die Lesbarkeit zu gewährleisten. Wenn digital gespeicherte Filme nicht mehr »gelesen« werden könnten und die analogen Filme nicht mehr existieren, steuern wir auf ein »Digital Dark Age« zu, in dem unser filmisches / kulturelles Erbe unrettbar verloren geht.

Vor diesem Hintergrund schlägt Alt vor, Zugang und Archivierung strikt zu trennen. Der Zugang zu Filmen müsse heute digital erfolgen. Außer der digitalen Speicherung von Filmen müsse aber das Original so lange wie möglich aufbewahrt werden – auch um mit zukünftig verfügbaren Scan- und Speicherverfahren eine weitere Option für Restaurierung und Archivierung zu haben. Die Datenspeicherung sollte dezentral in möglichst vielen Rechenzentren erfolgen, um Datenverlust oder Manipulation vorzubeugen. Wenn Filmoriginale nicht mehr erhalten werden können, müssen sie auf Polyestermaterial kopiert werden. Das setzt aber voraus, dass es europaweit mindestens ein gut ausgestattetes Filmkopierwerk geben müsse sowie einen kompetenten Rohfilmhersteller.

Da sei die Politik gefragt, erklärte Alt und forderte abschließend, die systematische Vernichtung von Nitrofilmen durch das Bundesfilmarchiv müsse endlich ein Ende haben.

Im Anschluss an den Vortrag im für das doch sehr sperrige Thema gut gefüllten Kommunalen Kino wurde der Experimentalfilm *Decasia* von Bill Morrison gezeigt (70 min, sw, 2002, USA), der zu der verstörenden Sinfonie von Michael Gordon assoziativ Bilder von in Zersetzung befindlichem Filmmaterial zeigt.

Thomas Garzke



Filmkofferausgabe an die Filmkofferpaten und Filmkofferpatinnen im Goethe Institut, München. Foto: Holger Tepe

CINEMANYA - Filme für junge Geflüchtete

Filmkoffer mit 20 Programmen auch in Niedersachsen verfügbar

Auf Einladung des Goethe Instituts und des Bundesverbandes Jugend und Film (BJF) trafen sich Aktive der Jugendmedienarbeit aus allen Bundesländern Ende Januar in München, um sich im Rahmen von CINEMANYA auf ihre Filmarbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen vorzubereiten. Nach einer Einführung in Grundzüge der Psychoedukation, bei der u.a. Fragen

über Abläufe im Gehirn und im Körper bei einem traumatischen Erlebnis erklärt wurden, sensibilisierten die Referenten und Referentinnen der Stiftung Wings of Hope die Teilnehmer und Teilnehmerinnen für eine trauma- und kultursensible Begleitung der Filmveranstaltungen anhand der ausgewählten Filme.

Johannes Hossfeld (Goethe Institut) und

Norbert Mehmke (BJF) unterstrichen bei ihrer Begrüßung die ausgezeichnete Kooperation und die Kompetenzen der beiden Institutionen, mit der CINEMANYA in sehr kurzer Zeit von der Idee bis zum Start realisiert werden konnte. Dabei stellt das Goethe-Institut 15 Koffer mit Filmen für Vorführungen mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen bereit, in denen sich jeweils 18 deutsche Spielfilme mit arabischen und deutschen Untertiteln/Sprachfassungen sowie zwei non-verbale Kurzfilmprogramme befinden.

Über den BJF erfolgte die Ansprache der Filmkofferpaten und Filmkofferpatinnen, die über langjährige Erfahrung in der Jugendmedienarbeit verfügen und ihre Kompetenz bei der pädagogischen Begleitung der Filmvorführungen einbringen. Die Kofferpaten und Kofferpatinnen organisieren nun Vorführungen in Flüchtlingsunterkünften oder unterstützen bereits bestehende Initiativen bei ihrer Arbeit vor Ort.

Holger Tepe

Interessierte wenden sich an die:

LAG Jugend & Film Niedersachsen e.V.

Norbert Mehmke

mehmke@lag-jugend-und-film.de

Allgemeine Infos:

<http://www.bjf.info/projekte/cinemanya>

Systempartner für professionelle Video- und Audiotechnik

Miettechnik

Kamera

Studiotechnik

Kran/Jib/Dolly

Licht

Vertrieb und Service

SONY ARRI ZENITHAL

www.mediatv.de

MEDIA TV VIDEO SYSTEME GmbH
 Thuler Weg 15
 30519 Hannover
 Tel.: +49 511 642 120 - 0
 Fax: +49 511 642 120 - 99
 Email: info@mediatv.de

Grüne Filmpolitik fordert ›mehr Freiheit, Offenheit und Solidarität im Film‹

Unter dem Titel ›KLAPPE AUF!‹ hat die Bundestagsfraktion der Grünen am 26.1.2016 ein Papier verabschiedet. Konkret fordern die Grünen praktische Änderungen im System. So soll der Einfluss der öffentlich-rechtlichen Fernsehsender begrenzt werden.

Die Abhängigkeit vieler Filme von TV-Sendern bei der Finanzierung ist ein Problem, stellen die Grünen fest. ›Bei der Wahl der Projekte, insbesondere im Bereich des Autorenfilms, wird seitens der Filmförderungen die Beteiligung eines Fernsehsenders in aller Regel vorausgesetzt. So kommt es zu der widersinnigen Situation, dass Fernsehredakteure entscheiden können, was überhaupt fürs Kino produziert wird.‹ Viele Redaktionen würden darüber hinaus auch Einfluss auf die Machart der geförderten Filme nehmen. Der Kinofilm sei aber ein eigenes Format, das nicht in TV-kompatible Formen gezwängt werden sollte. Kritisch sehen die Grünen auch, ›dass in vielen Fördergremien VertreterInnen der öffentlich-rechtlichen Sender überrepräsentiert sind.‹

Eigene Fonds für künstlerische Projekte

Deshalb wollen Die Grünen die Filmförderung flexibler und unabhängiger vom Einfluss der öffentlich-rechtlichen TV-Sender gestalten um die Strukturen der deutschen Filmlandschaft langfristig zu stärken. Deshalb sollen ›bei den bestehenden Filmförderungen eigene Fonds für ambitionierte künstlerische Vorhaben eingerichtet werden, die bis zu 100 Prozent der Herstellungskosten tragen und somit keine Fernsehbeiträge voraussetzen. Die öffentlich-rechtlichen Sender sollen mehr Mittel in den Lizenzwerb fertiger deutscher Filme ohne Senderbeiträge stecken und hierfür angemessene Budgets reservieren.‹

Dadurch könnten ein zusätzlicher Markt und eine Erlösmöglichkeit für Kinofilme entstehen, die unabhängig vom Einfluss der Sender produziert werden. Fördergremien sollen ohne Fernsehbeiträge entscheiden, dafür sollen die Sender im Anschluss aus dem Pool der finanzierten Projekte nach österreichischem Modell einen Anteil ankaufen.

Kulturelle Filmförderung profilieren und ausbauen

Die Zersplitterung der deutschen Förderlandschaft in 19 verschiedene Förderinstitutionen bedeute für die FilmemacherInnen viel Aufwand, um genügend Förderer in die Finanzierung einbinden zu kön-

nen, so die Grünen. ›Die Vielfalt der Förderung führt aber nicht automatisch zu einer Vielfalt in der Filmkultur – viele und große Entscheidungsgremien haben zur Folge, dass man sich am Konsensfähigen orientiert und das Originelle und mitunter Sperrige meist nicht gefördert wird.‹ Darüber hinaus würden die meisten Bundesländer Filmförderung vor allem als Standortförderung verstehen und wollten Arbeitsplätze in ihre Region holen. Das sei auch legitim, die Folge sei aber ein ›Fördertourismus‹ der Produktionsfirmen, ›der sich wenig an optimalen Drehorten für den Film selbst, sondern am Standort der Fördertöpfe orientiert.‹

Der Vorschlag der Grünen:

›Im bestehenden System vermischen sich permanent kulturelle und wirtschaftliche Filmförderung, wobei im Zweifelsfall wirtschaftliche Kriterien entscheidend sind. Um in diesem unübersichtlichen System die kulturelle Filmförderung stärker zu profilieren, wollen wir zusätzlich zur bewährten Projektförderung verschiedenen FilmemacherInnen und Kollektiven freie Produktionsmittel für mehrere Jahre zur Verfügung stellen, ohne daran die bei Einzelprojekten üblichen Auflagen von Standorteffekten und Wirtschaftlichkeit zu knüpfen. Das National Film Board in Kanada tut dies sehr erfolgreich.‹

Zu diesem Zweck sollte die kulturelle Filmförderung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien angepasst werden. Ein schlankes Gremium mit ExpertInnen kann so Förderentscheidungen unabhängig vom gängigen Konsens treffen und das Signal an die Filmschaffenden senden: Wir haben Vertrauen in eure Arbeit! Ergän-

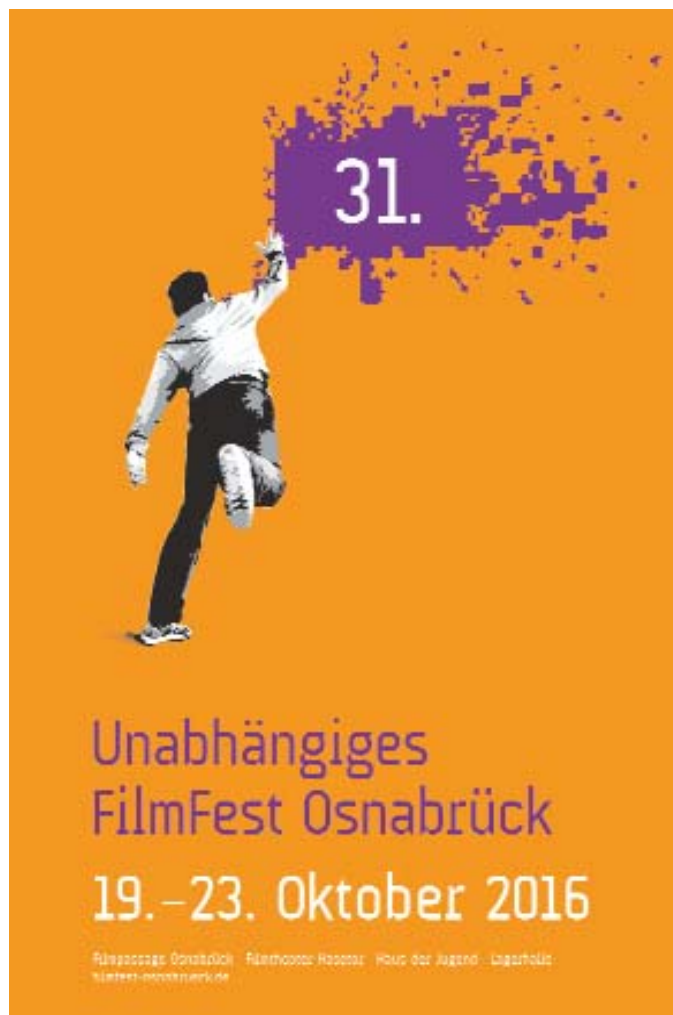
zend sollte ein umfassendes Referenzsystem aufgebaut werden, das differenziert kulturelle Kriterien berücksichtigt und die bisher sehr selektive Festival- und Auszeichnungsliste erweitert.

Damit sich erfolgreiche AutorenfilmerInnen nicht für jedes Projekt ›von Neuem anstellen‹ müssen als seien sie Newcomer, ist mehr Automatisierung in der kulturellen Filmförderung sinnvoll. Auf der Grundlage künstlerischer Erfolge – etwa Preise oder Festivalteilnahmen – würden damit Mittel für das Folgeprojekt ausgelöst.

Dabei dürfen aber nicht nur kurzfristige Kriterien eine Rolle spielen. Schließlich entwickeln Filme oft erst über Jahre und Jahrzehnte ihre Wirkung, ihre Reputation und ihren – auch wirtschaftlichen – Erfolg. Die Referenzförderung sollte den tatsächlichen Erfolg in allen Spielarten des Films belohnen; Komödien und Kinderfilme, aber auch Dokumentarfilme und Dramen können sich rechnen.‹

Der vollständige Fraktionsbeschluss ist hier zu finden:

www.gruene-bundestag.de/themen/kultur/fuer-mehr-freiheit-und-solidaritaet-im-film_ID_4398111.html





Scott Hiller (European Independent Film Festival (ÉCU) in Paris), Randall Good (Slamdance), Shailla Quadra (Sydney Indie Film Festivals), Tom Bohn (Snowdance), v.l. Foto: Julia Dordel.

Abzocke von Filmemachern durch Filmfestivals & Vertrieb

Die digitale Revolution macht es möglich, dass jede*r eine Kamera oder ein Smartphone in die Hand nehmen und einen Film drehen kann. Allerdings: Jede*r der einen Film fertig gestellt hat weiß, dass so ein Projekt trotzdem viele tausend Euro und noch viel mehr an Zeit kostet.

Dennoch gibt es mehr Filmemacher denn je. Parallel dazu ist die Zahl der Opportunisten gewachsen, die von den hoffnungsvollen Filmemachern, die nun den fertigen Film auf Festivals zeigen wollen, Profit schlagen wollen. Im Rahmen des Snowdance Filmfestivals 2016 in Landsberg (Lech), wurde bei einer Gesprächsrunde zwischen internationalen Festivalbetreibern unter der Moderation des Festivalleiters Tom Bohn über die extreme Zunahme derartiger Fälle diskutiert.

Nur wenige Filmemacher scheinen diese Problematik zu kennen. Auch Florian Vollmers (Unabhängiges FilmFest Osnabrück) war zwar bekannt, dass Filmemacher abgezockt werden, aber das Ausmass war auch ihm nicht bewusst.

Filmfestivals in Verruf

Die zunehmende Konkurrenz unter Filmemacher und Filmemacherinnen - allein durch die steigende Anzahl von Filmen auf dem Markt - macht es für den Einzelnen immer unwahrscheinlicher, den Film erfolgreich auf Filmfestivals zu platzieren. Bewerbungen bei dem renommierten Slamdance Festival in Utah überstiegen zuletzt die 6.000er Marke. Das European Independent Film Festival (ÉCU) in Paris erhält immerhin etwa 1.000 Anfragen, und auch die kleinen aber feinen Filmfestivals, wie das deutsche Snowdance und das Sydney Indie Filmfestival, erreichen jährlich mehrere hundert Bewerbungen. Tendenz steigend.

Folglich erhalten die enttäuschten Filmemacher eine Ablehnung nach der anderen. Plattformen wie FilmFreeway machen das Einreichen der Filme zwar einfacher, erlauben aber auch unseriösen Anbietern, sich schnell zu bereichern. Laut Aussage

der Festivalbetreiber hat sich die Anzahl der Festivals im Bereich der einschlägigen Einreichungs-Plattformen innerhalb kurzer Zeit nahezu verdoppelt.

Randall Good (Slamdance) warnt, dass es eine Reihe von Filmfestivals gäbe, die weniger die Interessen der Filmemacher im Auge hätten, sondern in erster Linie einen Profit aus den Einreichgebühren schlagen wollten. In diesen Fällen würde sehr wenig dafür getan, ein erfolgreiches Filmfestival zu organisieren. Manchmal würde auch einfach nur eine online Videosammlung kreiert, wo jeder beliebige Interessent umsonst tausende von Beiträgen von gutgläubigen Filmemachern einsehen kann, die dafür teuer bezahlt haben. Wirkliche Screenings gäbe es hier nicht, und auch kein Event, an dem die Filmemacher teilnehmen könnten, so Randall Good. Eine andere Variante sei die Veranstaltung jener (online) Filmfestivals, die überproportional viele Preise verleihen würden, um sich gegenüber kostenfreien Plattformen wie YouTube und Vimeo für Filmemacher attraktiver darzustellen.

Randall Good sind auch Fälle bekannt, in denen Filmemacher direkt angeschrieben oder angerufen worden waren und eingeladen wurden, ihre Filme einzureichen: Man hätte von ihrem Film gehört oder ihren Trailer gesehen und sei begeistert. Die Einreichgebühren hätten in diesen Fällen bis zu mehreren hundert Euro betragen. Die Filmemacher wurden damit überzeugt, dass sie die Gebühr erstattet bekommen würden, sollte der Film nicht ausgewählt werden. Tatsächlich wurden die Gebühren aber nie erstattet, denn keine der Einreichungen wurde abgelehnt.

Natürlich gibt es dabei auch viele Varianten und bunte Mischungen aus diesen o.g. Fällen. Den Übeltätern das Handwerk zu legen sei schwierig, denn wer könne einem Festivalbetreiber von vornherein unterstellen, hoffnungsvolle Filmemacher anzulocken und abzuzocken? Im Zweifelsfall hieße es dann nach einem Jahr, dass das Festival schlecht gelaufen und damit wie-

der eingestellt worden sei, so Randall Good.

Shailla Quadra, Leiterin des Sydney Indie Film Festivals empfiehlt, sich das Kleingedruckte sehr genau durchzulesen und auch die Fotos der Siegerehrungen sehr genau anzuschauen. Hier könne man sehen, wie professionell ein Festival aufgestellt sei. Aber dennoch komme es vor, daß auch hier Missbrauch getrieben werde und selbst besagte Fotos von anderen Events stammen und man sich mit fremden Federn - bzw. Stars - schmücken würde. Auch hier hilft nur ein wacher Blick. Wenn Festivals verlockende Namen mit New York, Cannes oder LA im Titel tragen, 2016 erst im ersten Jahr vertreten sind, aber schon Fotos mit bekannten Filmstars auf dem roten Teppich präsentieren, liegt der Verdacht nahe, dass hier nicht alles mit rechten Dingen zugeht.

Augen auf beim Vertragsabschluss mit dem Vertrieb

Hat der Filmemacher es geschafft, diese Hürden zu umschiffen und darf seinen Film tatsächlich bei einem einschlägigen Filmfestival zeigen, lauern weitere Gefahren.

Vertriebe, die anbieten, den Film in ihren Katalog aufzunehmen und zu verkaufen, haben unter Umständen zweifelhafte Motive. Scott Hiller, Festival-Präsident des ÉCU in Paris, warnt davor, dass es im Filmvertrieb durchaus üblich sei, sich die Kosten für das Marketing von dem Filmemacher erstatten zu lassen. Von den Vertrieben werden als Kosten nicht nur Werbematerialien wie Flyer und Poster angegeben, sondern auch gerne die Ausgaben für Hotel, den Stand der Firma auf dem Filmmarkt, den Champagner, die Reisekosten, etc. Ihm selbst war es als noch unerfahrener Filmemacher passiert, dass er nach Vertragsabschluss mit einem Vertrieb beim Festival in Cannes plötzlich mit einer Rechnung von 20.000 Dollar konfrontiert wurde - sein Film war bis dato überhaupt noch nicht verkauft worden...

Also auch hier gilt: Unbedingt das Kleingedruckte des Vertrages lesen!

Fazit

Man sollte skeptisch werden, sobald im Vorfeld schon größere Summen zu zahlen sind, ohne dass eine direkte und angemessene Gegenleistung erfolgt. Weiterhin bleibt zu hoffen, dass die einschlägigen Filmfestivaleinreichungs-Plattformen stärker auf die schwarzen Schafe der Branche reagieren und entsprechende Qualitätskontrollen einführen.

Dr. Julia Dordel

No Land's Song von Ayat Najafi - Crowdfunding-Kampagne zum Film

No Land's Song begleitet Sara Najafi, eine junge iranische Komponistin und Schwester des Regisseurs, wie sie gegen den Widerstand des Kulturministeriums ein öffentliches Konzert mit weiteren Solo-Sängerinnen in ihrer Heimatstadt Teheran

organisiert. Seit der Islamischen Revolution von 1979 ist es Frauen im Iran verboten, öffentlich solo zu singen – zumindest vor einem Publikum, in dem auch Männer sitzen.

Mit seinem Dokumentarfilm stellt Najafi der Unterdrückung der Frauenrechte im Iran etwas entgegen: das Potenzial weiblicher Kraft und die Schönheit ihrer Stimmen auf einer öffentlichen Bühne. Mit dem Konzert in Teheran wird ein Traum zur Wirklichkeit - die Wiederentdeckung und

das Feiern der weiblichen Stimme in der reichen persischen Kultur.

Der mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnete Film (u.a. Friedensfilmpreis des Unabhängigen Filmfest Osnabrück) benötigt für den geplanten Kinostart am 10. März 2016 finanzielle Unterstützung.

Weitere Infos zur Crowdfunding-Kampagne: <https://www.indiegogo.com/projects/no-lands-song/x/13201791/#/>

Neue cast&cut-Stipendiaten in Hannover

Die Stiftung Kulturregion Hannover und die nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen vergeben ihr Kurzfilmstipendium cast&cut 2016 an Kai Gero Lenke und Anja Großwig.

Für jeweils ein halbes Jahr sind die beiden Filmemacher in Hannover zu Gast und drehen einen Kurzfilm in der Region.

Kai Gero Lenke

Kai Gero Lenke, geboren 1983 in Bremen, arbeitete als Regieassistent am Bremer Theater, später als Dramaturg, u.a. für die Sophiensaele Berlin.



Kai Gero Lenke. Foto: Pernille Hellevic

Er studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel sowie Regie und Drehbuch an der Columbia University in New York.

Seither drehte Kai Gero Lenke Kurzfilme u.a. im Libanon, Australien, den USA und Deutschland und erhielt Stipendien der Hollywood Foreign Press und des DAAD. Seine Kurzfilme wurden auf zahlreichen Festivals aufgeführt. Mit einem Partner leitet er eine Produktionsfirma in Berlin.

Von Januar bis Juni 2016 wird er in der Stipendiatenstätte Villa Minimo in Hannover-List leben und an einem Kurzspielfilm arbeiten. Der Film soll von einem Jungen und dessen älterem Bruder handeln, die in einen moralischen Konflikt geraten.

Anja Großwig

In der zweiten Jahreshälfte wird Anja Großwig aus Berlin zu Gast in Hannover sein.

Sie wurde 1979 in Leipzig geboren und durchlief eine Ausbildung als Tischlerin, bevor sie Kunst an der Universität Greifswald und Animation an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Potsdam studierte.

Gerade hat Anja Großwig im Rahmen des Studiums ihren Abschlussfilm *Mazier* gedreht.

Während ihrer Stipendienzeit von Juli bis Dezember 2016 möchte sie in Hannover an einem Animationsfilm arbeiten. Dafür will sie eine Holzplatte mit schwarzer und weißer Farbe immer wieder übermalen. Der entstehende Film soll von einem Paar handeln, das seine Konflikte stumm und mit den Waffen des Alltags ausficht.



Anja Großwig. Foto: Hanna Schulze

Den cast&cut-Stipendiaten steht ein monatlicher Geldbetrag, ein Produktionskostenzuschuss in Höhe von 15.000 Euro und Sponsorenleistungen sowie ein möbliertes Appartement zur Verfügung. Unterstützung erhalten die Stipendiaten u. a. durch die Firma Filmblick Hannover.

Das in Deutschland einzigartige Kurzfilm-Stipendium wird seit 2003 erfolgreich durchgeführt.

Bislang waren 27 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus ganz Deutschland in Hannover und haben in der Region ihren cast&cut-Kurzfilm gedreht. Neben Kurzspielfilmen entstanden hier auch Dokumentationen und experimentelle Kurzfilme. Viele cast&cut-Filme wurden auf internationalen Festivals (u.a. Cannes, Clermont-Ferrand, Oberhausen) gezeigt, einige erhielten namhafte Preise wie den Preis der deutschen Filmkritik und den Deutschen Kurzfilmpreis in Gold.

FOR YOUR EYES ONLY!

BEST COMPANY VIDEO

Filmproduktion | Post Produktion | Motion Design

Lemförder Straße 3-4, 30169 Hannover | Tel. 0511/87 65 49-0 | info@best-company-video.tv

www.best-company-video.tv



Olga geh heim. Foto: Produktion

Olga geh heim oder Liebe auf sibirisch

Dokumentarfilm von Olga Delane

Nach 20 Jahren in Deutschland besucht die russlanddeutsche Olga Delane ihre Verwandten in dem kleinen sibirischen Dorf Onon-Borzya, 1.000 km östlich vom Baikalsee. Dort angekommen wird sie, selbst unverheiratet und frei von Familienpflichten, in vielen Diskussionen mit dem traditionellen Rollenverständnis der Dorfbewohner konfrontiert.

In ihrem Film stellt sie ihr eigenes ›westliches‹ Beziehungsbild, das von Freiheit und Karriere geprägt ist, in Frage und vergleicht es mit dem der Menschen in Onon-Borzya und dem dörflichen Beziehungsgeflecht. Olga Delane besucht hierfür mehrere Jahre die Familien ihrer Cousins Oleg und Sascha und wird an diesen Beispielen zeigen, wie eine traditionelle sibirische Familie funktioniert.

Während Sascha als reichster Bauer nicht nur das Dorf, sondern auch seine drei Frauen (Frau und zwei Töchter) dominiert, führen Oleg und Ljuba zwar ein pragmatisches einfaches Leben ohne jede Romantik, können sich jedoch ein Leben ohne den anderen nicht vorstellen.

Olga Delane dokumentiert in ihrem Film, wie sich das Rollenbild in den Familien über Generationen hinweg gebildet hat, und wie es sich aktuell verändern wird. Die Beobachtungen werden ergänzt durch persönliche Gespräche mit den Dorfbewohnern, von jung bis alt. Die Filmemacherin wird so ein breites Bild des Beziehungsgeflechts in einem sibirischen Dorf einfangen und einen intensiven und humorvollen Film über die Liebe auf sibirisch realisieren.

Kinodokumentarfilm
Produktion: Bildschön Filmproduktion,
Doppelplusultra Filmproduktion
In Zusammenarbeit mit RBB/ARTE und
Al Jazeera Documentary
Gefördert durch nordmedia

Das Filmprojekt wurde im Rahmen des Eurodoc-Workshops 2015, des East European Forums in Prag 2015 und des Baltic Sea Forums 2015 entwickelt und gepitcht. Die Dreharbeiten finden in Onon-Borzya und Chita statt. Fertigstellung des Films: Ende 2016.

Linda Matern

Der letzte Jolly Boy - Wir sind die letzten, fragt uns aus

Auf dem Foto aus dem Jahr 1923 ist Leon Schwarzbaum zu sehen, er ist drei Jahre alt und lebt bei seinen Eltern in Hamburg Altona. Sein Spielzeug wirft er regelmäßig aus dem Fenster auf die Straße, der örtliche Polizist findet es und bringt es hoch in die Wohnung. Ein netter Hamburger Polizist und ein lustiges Spiel des Kleinen.

Ein Jahr später zieht die Familie nach Oberschlesien, nach Bedzin in die Nähe von Kattowitz. Die Mutter hat so starkes Heimweh nach den Verwandten und der jüdischen Gemeinschaft dort. Der Vater, ein Altmittel Händler, hat zwar schon die Ausreise nach Argentinien organisiert – aber das Heimweh nach Polen ist größer.

Eine glückliche Kindheit und Jugend in der jüdischen Hochburg rund um Bedzin. Die Eltern fertigen Daunen Decken - bis die Deutschen kommen, Ghettos einrichten und nach und nach alle jüdischen Menschen deportieren, sie nennen es ›umsiedeln‹. Meist nach Auschwitz, es liegt nicht weit und die Reichsbahn fährt überall hin. Seine ganze Familie wird dort ermordet, allein aus der Region Bedzin mindestens 80.000.

Leon Schwarzbaum überlebt Auschwitz, die Siemens Zwangsarbeit, den Todesmarsch über Gleiwitz nach Buchenwald, Sachsenhausen und den Todesmarsch nach Schwerin. Nach Hamburg geht er nie mehr. Dafür erlangen die Hamburger Polizeitruppen des Reserve Bataillons 101 ›hinter der Front‹ grausige Berühmtheit. Die

Hamburger sind verantwortlich für mindestens 38.000 Exekutionen an Juden und polnischen ›Partisanen‹ und für die Deportation von mindestens 45.000 Juden in die Vernichtungslager.

Bei den Vorbereitungen der kommenden Dreharbeiten mit Herrn Schwarzbaum – die von der nordmedia mit einer Entwicklungsförderung ermöglicht wurden – kamen wir auch in Kontakt mit dem Auschwitz Prozess in Lüneburg. Dadurch ergab sich der Kontakt zum Anwalt der Nebenkläger Thomas Walther – der auch den Prozess gegen John Demjanjuk in München vorbereitet hat. Die Eltern von Herrn Schwarzbaum wurden in dem Zeitraum Ende Juni 1943 ermordet, in dem die Angeklagten in Lüneburg, ab Februar in Detmold und nach Ostern in Hanau seinerzeit in Auschwitz Dienst taten. Alles ordentlich dokumentiert und jetzt hilfreich bei der Anklage wegen Beihilfe zum Mord.

Leon Schwarzbaum war in den 30-iger Jahren einer der ›Jolly Boys‹ – einer a-Capella-Gruppe in Bedzin, die sich am amerikanischen Swing begeisterte. Er ist der letzte der Jolly Boys. Im Alter von jetzt 95 Jahren bestreitet er die Auschwitz Prozesse als einer der Nebenkläger und wir begleiten und unterstützen ihn dabei. Die Dreharbeiten werden sich über das ganze Jahr erstrecken, sein Gesundheitszustand lässt es zu, dass wir mit ihm an die Stätten der Heimat und der Vernichtung fahren und an seinem Lebensweg ein Stück deutsche und polnische Geschichte erleben.

Kinodokumentarfilm, 90 Min.
Produktion: Viet Filmproduktion, Dollart
Buch / Regie: Hans-Erich Viet
Gefördert durch nordmedia

›Wir sind die letzten, fragt uns aus. Wir sind zuständig. Wir tragen den Zettelkasten mit den Steckbriefen unserer Freunde wie einen Bauchladen vor uns her. Greift zu, fragt uns aus‹ – so schrieb der Dichter und Kritiker Hans Salomon, genannt Sahl. Und genau das tun wir, im Kampf nicht nur gegen die Zeit.

Hans-Erich Viet



Leon Schwarzbaum. Foto: privat



21.
INTERNATIONALES
BREMER SYMPOSIUM
ZUM FILM

KINO UND KINDHEIT

27.4. – 1.5.
2016

VORTRÄGE // FILME // FORSCHUNG

*CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V. / Birkenstraße 1 / 28195 Bremen
Mehr Informationen unter www.city46.de/symposium*

CITY **46**

 Universität Bremen*

nordmedia




Neue Publikationen der nordmedia

Der jährliche erscheinende Geschäftsbericht der nordmedia fasst die wirtschaftlichen Ergebnisse der Gesellschaft zusammen, gibt einen Überblick zu Förderungen, Projekten und Veranstaltungen und berichtet über allgemeine Serviceangebote sowie Aktivitäten der nordmedia in 2015.

Die jährlich erscheinende Katalog-Reihe »Die Filme« stellt 80 Produktionen des Jahrgangs 2015 ausführlich vor. Dazu zählen zum Beispiel internationale Koproduktionen wie *Ted Sieger's Molly Monster* und *Yarden*, die beide auf der diesjährigen Berlinale Premiere feiern werden, die kürzlich beim Festival Max Ophüls Preis ausgezeichneten Spielfilme *Schrotten!*, *Ferien* und *Rockabilly Requiem* sowie die vier norddeutschen Komödien aus der neuen, gemeinsam mit der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein geförderten NDR-Filmreihe »Nordlichter«.

Alle Publikationen können kostenlos bei der nordmedia bestellt werden
www.nordmedia.de/publikationen

Nominierungen zum Preis für crossmediale Programminnovationen 2016

Die Jury für den Preis für crossmediale Programminnovationen 2016 hat auch dieses Jahr jeweils drei Projekte in den Kategorien TV und Hörfunk nominiert. Im Bereich TV dürfen sich die innovativen Produktionen *Do Not Track* (BR/ARTE), *Protokoll einer Flucht* (NDR) und *Supernerds – ein Über-*

wachungsabend (WDR) über eine Nominierung freuen. In der Kategorie Hörfunk setzt die Expertenjury die Formate *1LIVE Mission Remmidemmi* (WDR), *Auschwitz Stolpersteine* (N-JOY) und *Blowback* (Deutschlandradio Kultur) auf die Liste der Nominierungen. Der Preis wird zum vierten Mal von Radio Bremen und der Bremischen Landesmedienanstalt (bre(ma aus-gelobt und bei der Preisverleihung am 3. März 2016 in Bremen verliehen, die von nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen / Bremen mbH durchgeführt wird.

Info: www.nordmedia.de/crossmediapreis

Serious Games Conference 2016 - Themenschwerpunkt: »Virtual and other Realities«

Im Fokus der ganztägigen Serious Games Conference am 17.3.2016 auf der CeBIT in Hannover stehen in diesem Jahr virtuelle Realitäten und andere realitätserweiternde digitale Anwendungen für verschiedene Industrien und Branchen.

Die Veranstaltung greift eine der sich derzeit am dynamischsten entwickelnden Themen der Digitalwirtschaft auf, die insbesondere im Bereich der Applied Interactive Technologies – kurz APITs – enormes Potential aufweist. Unter APITs werden Serious Games genauso wie Gamification-Ansätze und weitere interaktive Technologien der Videospiele-Branche zusammengefasst, die der spielerischen Vermittlung von Wissen und Informationen dienen.

Die Teilnahme ist kostenlos und beinhaltet eine CeBIT-Eintrittskarte.
Infos: www.seriousgamesconference.de.

Tagung: »Wirklichkeiten gestalten – Games, Film und digitale Medien in der kulturellen Bildung«

Im Zeichen zunehmender Auflösung vertrauter Themenfelder der kulturellen Bildung erhält die politisch-ästhetische Auseinandersetzung mit Fragen der Information, Kommunikation und Mediatisierung zunehmende Bedeutung für die medienpädagogische Arbeit. Daher widmen sich die LAG Jugend & Film Niedersachsen e. V. und die Bundesakademie Wolfenbüttel in einer gemeinsamen Veranstaltung am 21.

und 22.04.2016 diesem Themenfeld.

Games sind längst in viele Bereiche von Bildung und Kultur vorgedrungen. Wir sind umgeben von miteinander verschränkten, multioptionalen und multimedialen Lebenswelten, die neue Herausforderungen an Rezipienten und Rezipientinnen und Vermittler und Vermittlerinnen stellen. Vieles des vermeintlich Neuen hat seinen Ursprung jedoch in bekannten und tradierten kulturellen Ausdrucksformen. Lediglich der Kontext oder die Konfigurationen sind verändert.

Wie können wir diese neuen Lebenswelten aktiv (mit-)gestalten? In welchem Verhältnis steht die emotionale Intensität der Geschichten von Computerspielen (Games) mit dem Erleben der realen Wirklichkeit? Welche Veränderungen erfahren die bestehenden Sozialräume durch die digitale Vernetzung?

Anlässlich ihres 60-jährigen Jubiläums will die LAG Jugend und Film Niedersachsen e.V. im Spannungsfeld zwischen Film, Games und der unterschiedlichen Wahrnehmung von Wirklichkeit Antworten auf diese Fragen finden und Impulse für die kulturelle Medienarbeit geben.

Ort: Bundesakademie Wolfenbüttel
Anmeldung: www.bundesakademie.de/programm/darstellende-kuenste/do/veranstaltung_details/dk08-16/
Info: www.lag-jugend-und-film.de

Sommerncamp der Jungen Medienszene

Auch in diesen Sommer gibt es wieder die Gelegenheit, mit professioneller Unterstützung einen eigenen Kurz-Spielfilm, ein Musikvideo oder einen Dokumentarfilm zu machen. Vom 22.-29.07.2016 geht es in die Herberge Hogezy in Braunlage-Hohegeiß. In acht Tagen gibt es, je nach Wunsch, eine Einführung in die Praxis des Spielfilms, des Musikvideos oder Dokumentarfilms. In kleinen Teams werden alle Phasen der Filmproduktion anhand des eigenen Projektes durchlaufen: In den Spielfilm- und Musikvideo-Gruppen von der Idee und dem Drehbuch über Kamera-, Licht- und Tontechnik bis hin zu Regie und Produktionsleitung und der Arbeit vor der Kamera. In der Dokumentarfilm-Gruppe von der Recherche über die technische Umsetzung des ausgewählten Dokumentarfilm-Themas vor Ort bis hin zu Schnitt und Nachbearbeitung.

Bei Anmeldung bis 1. Mai 2016 gibt es einen Rabatt 50 € auf den Preis von 325 €.

www.junge-medienszene.de

Februar 2016

05.-13.02.2016 Clermont-Ferrand
Int. Short Film Festival
www.clermont-filmfest.com

11.-21.02.2016 Berlin
Berlinale
www.berlinale.de

17.-28.02.2016 Glasgow
Glasgow Film Festival
www.glasgowfilm.org

21.02. - 02.03.2016 Hannover
Sehpfedchen
www.filmfest-sehpfedchen.de

März 2016

03.-06.03.2016 Bad Aibling
Nonfiktionale
www.nonfiktionale.de

03.-13.03.2016 Nürnberg
Filmfestival Türkei-Deutschland
www.fftd.de

03.-13.03.2016 Graz
Diagonale -
Forum österreichischer Film
www.diagonale.at

09.-14.03.2016 Landshut
Landshuter Kurzfilmfestival
www.dynamo-kurzfilm.de

17.-20.03.2016 Kiel
Filmfest Schleswig-Holstein
www.filmfest-sh.de

31.03.-03.04.2016 Felb
Grenzland-Filmtage
www.grenzlandfilmtage-selb.de

April 2016

06.-09.04.2016 Leipzig
Kurzfilmfestival Kurzsuechtig
Einsendeschluss: 15.02.2016
www.kurzsuechtig.de

06.-10.04.2016 Hamburg
Dokumentarfilmwoche Hamburg
www.dokfilmwoche.com

12.-17.04.2016 Dresden
Filmfest Dresden - Int. Short Film Festival
www.filmfest-dresden.de

19.-24.04.2016 Köln
IFFF Dortmund | Köln
www.frauenfilmfestival.eu

20.-24.04.2016 Osnabrück
European Media Art Festival
www.emaf.de

20.-24.04.2016 Potsdam
Sehsuechte
www.sehsuechte.de
Einsendeschluss: 15.02.2016

20.-26.04.2016 Wiesbaden
goEast, Mittel- u. Osteuropäischer Film
www.filmfestival-goeast.de

26.04.-01.05.2016 Stuttgart
Internationales Trickfilmfestival
www.itfs.de

Mai 2016

03.-08.05.2016 Schwerin
Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern
www.filmkunst-mv.de
Einsendeschluss: 15.02.2016

05.-10.05.2016 Oberhausen
Internationale Kurzfilmtage
www.kurzfilmtage.de
Einsendeschluss: 01./15.02.2016

05.-15.05.2016 München
Internationales Dokumentarfilmfestival
www.dokfest-muenchen.de

10.-15.05.2016
Neiße Filmfestival
www.neissefilmfestival.de

11.-21.05.2016 Cannes
Internationales Filmfestival
www.festival-cannes.org

31.05.-06.06.2016 Hamburg
Internationales Kurzfilmfestival
festival.shortfilm.com

Juni 2016

01.-08.06.2016 Emden-Norderney
Internationales Filmfest
www.filmfest-emden.de
Einsendeschluss: 30.03.2016

05.-11.06.2016 Gera
Goldener Spatz
Kinder-Medien-Festival
www.goldenerspatz.de

15.06.-03.07.2016 Ludwigshafen
Festival des deutschen Films
www.festival-des-deutschen-films.de
Einsendeschluss: 11.03.2016

23.06.-02.07.2016 München
Internationales Filmfest
www.filmfest-muenchen.de
Einsendeschluss: März 2016

30.06.2016 Halle
Foresight Filmfestival
www.foresight-filmfestival.de
Einsendeschluss: 15.05.2016

Juli 2016

01.-09.07.2016 Karlovy Vary
Karlovy Vary Filmfestival
www.kviff.com
Einsendeschluss: 31.03.2016

Infos zu Festivals
bitte per E-Mail an
hehmann@filmbuero-nds.de

Weitere Festivals
finden Sie unter
www.german-films.de/festivalguides/
search-festival-guide/festview/search

Vorschau

3.-13.08.2016 Locarno
Festival del Film Locarno
www.pardolive.ch

11.-15.08.2016 Weiterstadt
Open-Air Filmfest
www.filmfest-weiterstadt.de
Einsendeschluss: 13.05.2016

14.-18.09.2016 Oldenburg
Int. Filmfest
www.filmfest-oldenburg.de
Einsendeschluss: 10.06.2016

19.-23.10.2016 Osnabrück
Unabhängiges FilmFest
www.filmfest-osnabrueck.de
Einsendeschluss: 01.06.2016

07.-13.11.2016 Braunschweig
Internationales FilmFest
www.filmfest-braunschweig.de
Einsendeschluss: Juli 2016

25.11.-4.12. Göttingen
37. Europäisches Filmfestival
www.lumiere.de

Abo-RUNDBRIEF 2016 Fax 0541/29507, info@filmbuero-nds.de
Hiermit abonniere ich den RUNDBRIEF des Film & Medienbüros Niedersachsen e. V.
zum Jahresabopreis von 14 Euro / 4 Ausgaben (inkl. Versandkosten)

Name		Vorname	
Straße			
PLZ	Ort		
Telefon	Fax	E-Mail	
☐ Der Betrag von 14 Euro kann von meinem Konto abgebucht werden:			
Konto-Nummer	BLZ	Bank	
☐ Den Rechnungsbetrag überweise ich auf das Konto IBAN DE68265501050000609776, BIC NOLADE22XXX, Kennwort ›Rundbrief-Abo 2015‹.			
☐ Bitte senden Sie mir eine Rechnung.			
☐ Ich erkläre mein Einverständnis, dass die Deutsche Post AG bei Umzug meine neue Anschrift an das Film & Medienbüro Niedersachsen weiterleiten darf.			
☐ Bitte senden Sie mir den Rundbrief als PDF per E-Mail an folgende E-Mail-Adresse			
Datum		Unterschrift	

ganz schön mutig

www.ganz-schoen-anders.org

Einsendeschluss: 15.02.2016

»ganz schön mutig« ist das Motto des diesjährigen niedersächsischen Schüler- und Schülerinnen-Kurzfilmwettbewerbs für Inklusion gegen Ausgrenzung.

Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler aus den 8.-10. Klassen in Niedersachsen.

Hauptpreis ist eine Reise nach Berlin und der Besuch des Film-parks Babelsberg. Am 15. März 2015 um 11 Uhr werden im Astor Grand Cinema in Hannover die Top Ten-Schülerfilme gezeigt und prämiert.

Wettbewerb »Flucht, Vertreibung und Asyl in TV und Webvideo«

<http://tinyurl.com/hyh45x9>

Bewerbungsschluss (Mailingang): 21.02.2016, 23:59 Uhr

Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb sucht zum Themenfeld »Flucht, Vertreibung und Asyl« nach Ideen für Fernseh- oder Webvideoformate, die besonders sogenannte bildungsbenachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene erreichen sollen. Produktionsfirmen können mit kreativen, crossmedialen Ideen Formatvorschläge zur Bearbeitung des Themas im Fernsehen bzw. im Internet machen. Die bpb plant, geeignete Bildungsformate zu beauftragen bzw. Finanzierungsanteile im Rahmen einer Zuwendung zu übernehmen.

Grundsätzlich kann sich jede Produktionsfirma bewerben, die im Bereich Fernsehen tätig ist und in ihrer bisherigen Arbeit Bezug zu jugendlichen und/oder politischen Formaten hat. Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit bei der Zielgruppe populären Vorbildern bzw. ein entsprechendes Netzwerk in diesem Bereich sind von Vorteil.

Das Bewerbungsformular gibt es online als PDF.

Edith-Russ-Haus:**Medienkunst Stipendium 2016**

www.edith-russ-haus.de

Einsendeschluss: 29.02.2016

Das Edith-Russ-Haus für Medienkunst vergibt drei Stipendien zur Förderung der künstlerischen Arbeit im Bereich der Medienkunst (je 10.000 €).

Das Stipendium gilt für die Dauer von 6 Monaten (Juli-Dezember 2016), es ist nicht verlängerbar und residenzpflichtig.

Kinoprogrammpreise**Niedersachsen und Bremen**

<http://bit.ly/kinoprogrammpreise>

Einsendeschluss: 29.02.2016

Die nordmedia zeichnet jährlich gewerbliche und nicht-gewerbliche Filmtheater und Spielstellen in Niedersachsen und Bremen für ein hervorragendes Programmangebot aus.

Die mit insgesamt 67.000 Euro dotierten Preise werden für die Gestaltung hervorragender Jahresfilmprogramme und besonderer Filmreihen vergeben.

Bei der Auswahl der Preisträger wird der Einsatz von deutschen und europäischen Filmen, Sondereinstellungen, Filmkunst- und Kinderfilmen unter Berücksichtigung der Zuschauerzahlen, der Lage des Kinos und ihrer Konkurrenzsituation bewertet.

Die Programmpreise werden auf Antrag in drei Kategorien vergeben: An gewerbliche Filmtheater für die Gestaltung eines hervorragenden Jahresfilmprogrammes/einzeller hervorragender Filmsonderprogramme und Programmreihen und an nichtgewerbliche Filmabspielstellen für die Gestaltung eines hervorragenden Jahresfilmprogrammes.

ARD-ZDF-Förderpreis

www.ard-zdf-foerderpreis.de

Einsendeschluss: 29.02.2016

Teilnehmen können ausschließlich Frauen, die an deutschen, österreichischen oder schweizerischen Hochschulen ein Fach mit engem Bezug zu Fernsehen und Hörfunk studieren.

Ausgezeichnet werden Abschlussarbeiten zur Erlangung eines akademischen Grades, die sich mit technischen Fragen der audiovisuellen Medienproduktion und -distribution oder angrenzender Themenfelder befassen.

Deutscher Kamerapreis 2016

www.kamerapreis.de

Einsendeschluss: 29.02.2016

Gesucht werden die besten Film- und Fernsehschaffenden hinter der Kamera und im Schnitt. Wechselkategorie: Krisenberichterstattung. Nachwuchspreis.

Deutscher Jugendfotopreis 2016

www.jugendfotopreis.de

Einsendeschluss: 15.03.2016

Der Fotowettbewerb richtet sich an alle bis 25 Jahren, die Fotografie als Hobby, in Ausbildung und Studium oder in Projektgruppen betreiben.

Gefragt sind Fotos, in denen Gefühle und Gedanken zum Ausdruck kommen. Bilder, die den persönlichen und gesellschaftlichen Alltag zeigen.

Kurzfilmwettbewerb von FilmFestSpezial 2016

www.filmfestspezial.de/kurzfilmwettbewerb-2016-anmeldung

Einsendeschluss: 31.03.2016

Das Festivalmagazin der niedersächsischen Bürger-TV-Sender sucht originelle und spannende Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilme aus Niedersachsen und Bremen mit max. 20 Min. Länge.

Die Filme ab dem Herstellungsjahr 2014 müssen für eine lizenzfreie Ausstrahlung innerhalb des Magazins »FilmFestSpezial« im Bürgerfernsehen und auf unserem Vimeo- und YouTube-Kanal zur Verfügung stehen. Teilnehmen können Nutzer und Nutzerinnen der Bürgersender, Filmemacher/Filmemacherinnen und Filmstudenten/Filmstudentinnen aus Niedersachsen und Bremen mit nichtkommerziellen Kurzfilmen.

Alternativer Medienpreis 2016

www.alternativer-medienpreis.de

Einsendeschluss: 31.03.2016

Teilnehmen können alle, die journalistisch tätig sind – bei nicht kommerziellen Medien; Medien, die sich aus neuen sozialen Bewegungen entwickelt haben; bei klassischen Medien; bei Medien, die mit ihrer Arbeit emanzipatorische Ziele verfolgen.

Es werden verschiedene Preise in den Sparten Print, Audio, Video und Internet sowie ein Preis für Medienkritik vergeben.

DGB-Filmpreis**Wettbewerbe Filmfest Emden-Norderney**

Anmeldeschluss: 31.03.2016

Die Ausschreibung der Filmwettbewerbe des 27. Internationalen Filmfestes Emden-Norderney vom 1. bis 8. Juni 2016 in Emden läuft.

Einreichungen für die verschiedenen Filmwettbewerbe, also auch für den DGB-Preis für gesellschaftlich engagierte Filme, sind ab sofort möglich. Der Einreichungsschluss für Filmmeldungen unter Beachtung der Regularien ist der 31.03.2016.

Anmeldeformulare und Regularien finden sich unter www.filmfest-emden.de.

Flotter Dreier 2016

<http://festival.shortfilm.com>

Einsendeschluss: 01.04.2016

Der Flotte-Dreier-Wettbewerb des Int. Kurzfilmfestivals Hamburg stellt den Kurz- und Kurzstiefilmern alljährlich eine Hausaufgabe: Erstellt einen Film mit maximal drei Minuten Laufzeit zu einem bestimmten Thema. Das Thema für 2016 lautet: Abschalten.

14. Gerd-Ruge-Stipendium

www.filmstiftung.de

Einsendeschluss: 07.04.2016

Das Stipendium ermöglicht jungen Filmemachern innerhalb von 18 Monaten die Entwicklung und Vorbereitung eines Dokumentarfilms für das Kino. Das Stipendium ist mit einer Gesamtsumme von bis zu 100.000 Euro dotiert – die höchste Summe, die in Deutschland für die Entwicklung von Dokumentarfilmprojekten vergeben wird.

be a better being

www.betterbeing.info

Einsendeschluss: 24.06.2016

Ein besserer Mensch – zwischen Wunsch und Zwang. Gesucht werden Filme, die sich mit diesem Phänomen kreativ und unkonventionell beschäftigen. Der Wettbewerb sucht Beiträge, die authentische Stimmungsbilder, große, kleine oder auch abwegige Aspekte der vielfältigen Erscheinungsformen unserer Lebenswelt beschreiben.

Impressum

Rundbrief ISSN 0941-598X

29. Jahrgang, Nr. 121

HERAUSGEBER

Film & Medienbüro Niedersachsen e.V.

Lohstraße 45 a, 49074 Osnabrück

Tel. 0541/28426, Fax 0541/29507

info@filmbuero-nds.de

www.filmbuero-nds.de

Vertriebskennzeichen H 25072

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: Karl Maier

MITARBEIT: Kerstin Hehmann

BEITRÄGE: Dr. Dirk Alt, Dr. Julia Dordel, Thomas Garzke, Karl Maier, Linda Matern, Wolfgang Mundt, Christoph Honegger, Holger Tepe, Hans-Erich Viet, Jörg Witte.

AUFLAGE: 1.300

Foto Titelseite: »Schrotten«, Foto: Produktion

REDAKTIONS- und ANZEIGENSCHLUSS

für die Mai/Juni-Ausgabe ist am 27.04.2016.

Erscheinungstermin: 12.05.2016

SATZ: www.DieterLindemann.de

DRUCK: Günter Druck, Georgsmarienhütte

BEZUG: Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Der Bezug ist für Mitglieder des Film & Medienbüro im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahres-Abonnement: 14,00 Euro

Bankverbindung: IBAN: DE68265501050000609776

BIC NOLADE22XXX Kennwort »Rundbrief-Aboc«

ANZEIGEN- UND BEILAGENPREISE auf Anfrage. Es gilt die Anzeigenpreisliste 2016. Private Kleinanzeigen kostenlos.

NACHDRUCK von Beiträgen nach Absprache

NORD SHORTS

Starkes Kino
aus Niedersachsen



Organisation



Förderung



Informationen

www.filmbuero-nds.de





mediahub

sehen. finden. vernetzen.

www.nordmedia-hub.de

Hier geht's los

Profil erstellen

Job anbieten



Mein Eintrag

Mein Job

Meine Firma



nordmedia –
 Film- und Mediengesellschaft
 Niedersachsen/Bremen mbH
www.nordmedia.de
www.facebook.com/nordmedia